



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2023-30.9.2024



Pädagogische Hochschule Freiburg

Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2023-30.9.2024

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: poststelle@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Pädagogische
Hochschule
Freiburg

KG 5

RFEST Science Night 28. Juni 17-23 Uhr

28. Juni 2024 – Bestes Wetter für die Science Night. Weit über 1.000 Besucher/-innen kamen zu den vielfältigen Experimenten, Mitmachaktionen und Vorträgen an die Hochschule.

INHALT

4	Vorwort	
6	Organigramm der Hochschule	
8	Die Struktur der Hochschule	
10	Das Jahr im Überblick – eine Auswahl	
12	Standortbestimmung	
	Forschung	17
	Nachwuchsförderung/Wissenschaftliche Karriere	18
	Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung	21
	Fort- und Weiterbildung	24
	Services	29
38	School of Education FACE	
42	Fakultät für Bildungswissenschaften	
48	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften	
58	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	
66	Ernennungen – Ehrungen – eine Auswahl	

Zahlen – Statistiken

70	Finanzen
72	Lehre und Studium
74	Internationales

76	Impressum
----	-----------

VORWORT



Prof. Dr. Hans-
Georg Kotthoff
Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

für die Pädagogische Hochschule Freiburg war das akademische Jahr 2023/24 ein – im positiven Sinne – ereignisreiches, von Innovationen geprägtes und dynamisches Jahr. Neben zahlreichen Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Lehre, die Sie dem folgenden Jahresbericht entnehmen können, sind es in diesem Berichtsjahr vor allem vielfältige Initiativen im Bereich Transfer, die u. a. im Abschnitt „Fort- und Weiterbildung“ dokumentiert sind. So kann insbesondere der zwischen unserem Zentrum für Lehrkräftefortbildung (ZELF) und der Regionalstelle Freiburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) geschlossene Kooperationsvertrag als eine zukunftsweisende Innovation angesehen werden, handelt es sich doch um die erste Rahmenvereinbarung in der Lehrkräftebildung zwischen einer Hochschule und dem ZSL, die über einzelne Fortbildungsprojekte hinausgeht.

Innerhalb der Hochschulleitung blieb es ebenfalls dynamisch: Wir freuen uns, Prof. Dr. Katja Zaki, die Prof. Dr. Georg Brunner im Amt als Prorektorin für Lehre, Studium und Qualitätsentwicklung folgt, als neues Mitglied des Rektorats gewonnen zu haben. Ich gratuliere Katja Zaki im Namen des gesamten Rektorates sehr herzlich und freue mich auf die Zusammenarbeit, die im letzten Sommersemester schon mit viel Schwung und verheißungsvoll begonnen hat.

Die Konsequenzen der vom Fachkräftemangel geprägten gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen waren auch bis in unsere Hochschule spürbar: Die


Hochschule hat ihren Fokus im Berichtsjahr unter anderem auf die Rekrutierung neuen und die Sicherung des bereits vorhandenen Hochschulpersonals gelegt. Von entscheidender Bedeutung für den zweiten Aspekt werden künftig die sogenannten „Mitarbeitendengespräche“ sein, in denen sich Mitarbeitende und Führungskräfte regelmäßig darüber austauschen werden, wie gesundheitsförderliche und Resilienz stärkende Arbeitsbedingungen geschaffen werden können.

Für die Rekrutierung neuen und die Sicherung des bereits vorhandenen Personals wird es darüber hinaus von entscheidender Bedeutung sein, wie unsere Hochschule und insbesondere der sogenannte „Vergaberahmen“, aus dem wir sämtliche Zulagen finanzieren, ausgestattet sein werden, damit wir gegenüber den anderen Hochschulen sowie Universitäten im Land und aus anderen Bundesländern konkurrenzfähig bleiben. Es laufen die Verhandlungen zur Hochschulfinanzierungsvereinbarung III (HoFV III; 2026-2030), von deren Ausgang es u. a. abhängen wird, inwiefern die strategischen Überlegungen der Hochschulleitung in die Praxis umgesetzt werden können.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Hochschule passende Strategien und Maßnahmen identifiziert hat, um die drängendsten Herausforderungen der kommenden Jahre wie z. B. die Studierendenrekrutierung und die fortschreitende Digitalisierung der Hochschule erfolgreich zu bewältigen. Wir sind dazu jedoch auf zweierlei Unterstützung angewiesen:

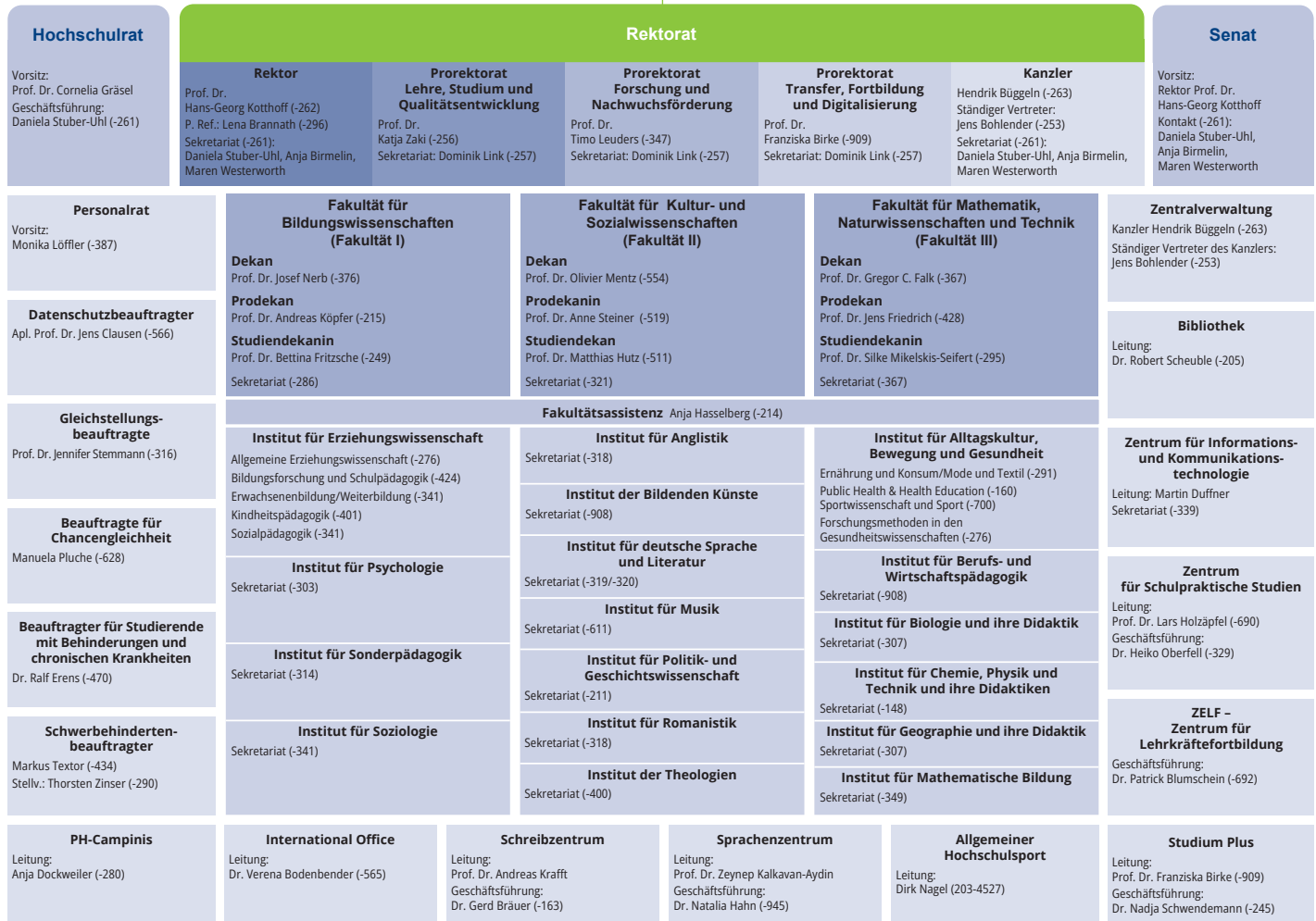
Erstens wird es dringend erforderlich sein, dass das Land die erforderlichen zusätzlichen Personalressourcen zur Verfügung stellt, die zur Bewältigung zusätzlicher Aufgaben notwendig sind. Zweitens sind wir auf die tatkräftige Unterstützung aller unserer Hochschulmitglieder angewiesen, damit wir die neuen Herausforderungen erfolgreich bewältigen können. In Bezug auf die Unterstützung durch die Hochschulmitglieder bin ich sehr optimistisch, denn auch der diesjährige Jahresbericht zeigt, wie innovativ und enthusiastisch unsere Hochschule auch in diesem Jahr in Forschung, Lehre und Transfer neue Projekte akquiriert, durchgeführt und erfolgreich beendet hat.

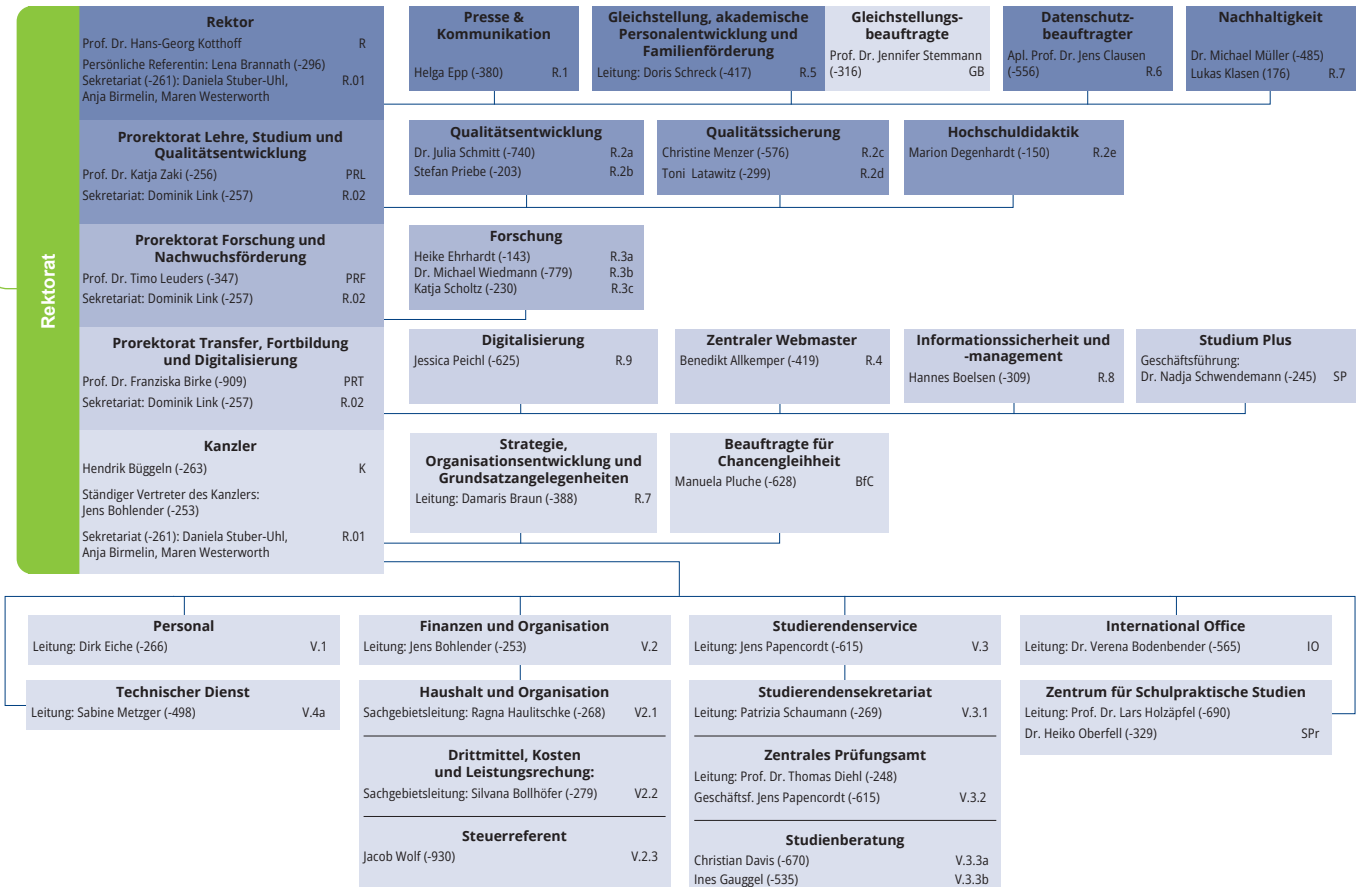
Im Namen des gesamten Rektorats und der Dekane möchte ich daher allen Mitgliedern unserer Hochschule – den Lehrenden, den Verwaltungsmitarbeitenden, dem Technischen Dienst und den Studierenden – für ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre Kooperation ganz herzlich danken.

A close-up photograph of the back of a person wearing a blue t-shirt. The t-shirt has the words 'Science Night' printed in a bold, yellow, sans-serif font. To the left of the text is a yellow crescent moon graphic. The person's dark hair is visible at the top of the frame.

Science Night 2024 –
Großes Engagement der Hochschulangehörigen aus unterschiedlichsten Bereichen:
Ernährung und Konsum, Biologie, Geschichte, Public Health, Mode und Textil, Chemie,
Geographie, Mathematik, Physik, Sport, Technik, Kunst und Musik

ORGANIGRAMM DER HOCHSCHULE





DIE STRUKTUR DER HOCHSCHULE

Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Vorsitzende
Professorin für Lehr-, Lern- und
Unterrichtsforschung
Bergische Universität Wuppertal

Dr. Urs V. Arnold
COO – Leu Numismatik AG, Zürich

Andreas Schneider
CEO der Schwarzwaldmilch-Gruppe, Freiburg

Dr. Silke Stoll
Leiterin des Museums Natur und Mensch,
Freiburg

Dr. Bettina Schulte (bis 30.09.2024)
Stellvertretende Vorsitzende
ehem. Kulturredakteurin der Badischen Zeitung

Anne Hegemann (ab 01.10.2024)
Geschäftsführerin von FREIBADEN Transformation
Consulting GmbH, Freiburg

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Vertreter der Professorenschaft
Institut für Soziologie

Hansjörg Droll, Akad. Oberrat
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Doris Schreck M.A. (bis 30.09.2024)
Vertreterin des wissenschaftsadministrativen
Personals
Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung und
Familienförderung

Dr. Verena Bodenbender (ab 01.10.2024)
Vertreterin des wissenschaftsadministrativen
Personals
Leiterin des International Office

Carla Detting
Vertreterin der Studierenden

Rektorat

Rektor:

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Prorektorat Lehre, Studium und

Qualitätsentwicklung:

Prof. Dr. Georg Brunner (bis 31.03.2024)

Prof. Dr. Katja Zaki (ab 01.04.2024)

Prorektorat Forschung:

Prof. Dr. Timo Leuders

Prorektorat Transfer, Fortbildung und

Digitalisierung:

Prof. Dr. Franziska Birke

Kanzler:

Hendrik Büggeln

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften Fakultät II

Dekan:

Prof. Dr. Olivier Mentz

Prodekanin:

Prof. Dr. Dorothee Schlenke (bis 11.10.2023)

Prof. Dr. Anne Steiner (ab 12.10.2023)

Studiendekan:

Prof. Dr. Matthias Hutz

Fakultät für Bildungswissenschaften Fakultät I

Dekan:

Prof. Dr. Wolfram Rollett (bis 31.03.2024)

Prof. Dr. Josef Nerb (ab 01.04.2024)

Prodekan:

Prof. Dr. Josef Nerb (bis 31.03.2024)

Prof. Dr. Andreas Köpfer (zweiter Prodekan,
ab 01.10.2023)

Studiendekanin:

Prof. Dr. Bettina Fritzsche

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik Fakultät III

Dekan:

Prof. Dr. Gregor C. Falk

Prodekan:

Prof. Dr. Jens Friedrich

Studiendekanin:

Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

DAS JAHR IM ÜBERBLICK – EINE AUSWAHL

Oktober 2023

4.10.



Zehn Jahre BiwAk

Die Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie unterstützt Wissenschaftler/-innen auf ihren unterschiedlichen Karrierewegen.

November 2023

17.11.



Schön, dass Sie zuhören

Studierende lesen Passant/-innen an Straßenbahnhaltestellen vor.

Dezember 2023

6./8.12.



Playmates present

Das Stück „Playing from the Heart“ umreißt die Kindheits- und Jugendtage der gehörlosen Perkussionistin Evelyn Glennie.

Januar 2024

10./17./24./31.1.

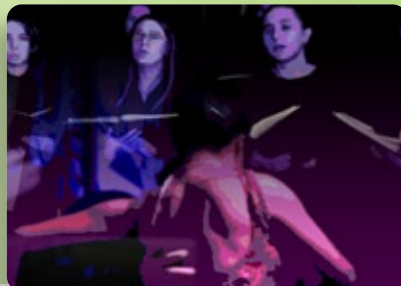


Studium Generale

Die Ringvorlesung thematisiert lebenslanges Lernen für ALLE?! Was muss geändert werden, damit alle Menschen an der Bildungslandschaft teilhaben können?

Februar 2024

3./4.2.



Tango Nuevo & Chor

Die Musiker/-innen greifen die Tradition Astor Piazzollas auf und verbinden klassische Tangomusik mit modernen Mitteln.

März 2024

1.3.



Frontiers Verlag

Mitglieder der Hochschule können in ca. 230 Gold-Open-Access-Zeitschriften des Verlags kostenlos veröffentlichen.

April 2023
5.4.



PH Campinis

Das neue Außengelände, direkt an den Räumen der Kita auf dem Campus, wird eingeweiht.

Mai 2024
7.5.



ZWISCHEN ZWEI

Ausstellungseröffnung: Studierende stellen ihre künstlerischen Projekte vor.

Juni 2024
26./27./28.6.



Theateraufführung

Eine szenische Collage entwickelt von den Studierenden des Besonderen Erweiterungsfaches Theater.

Juli 2024
14.7.



Perpetuum mobile

Chor und Sprecherziehung präsentieren Musik von Peter Schindler mit Texten aus dem Codex Buranus.

August 2024



Sommerpause

Der Bau an dem neuen Hochschulgebäude geht auch in der vorlesungsfreien Zeit weiter.

September 2024
12./19./26.9.



3Druckraum

Mitmachnachmittage für Schüler/-innen, Lehrkräfte und Familien.

STANDORTBESTIMMUNG

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Rektor

Der vorliegende Rückblick auf das akademische Jahr 2023/24 zeigt, dass im Berichtszeitraum strategische Entwicklungen systematisch fortgesetzt und neue Impulse gesetzt wurden, von denen unsere Hochschule in den kommenden Jahren profitieren wird.

Bevor wir uns jedoch den strategischen Hochschulentwicklungen und neuen Entwicklungsimpulsen zuwenden, soll jedoch zunächst die Wiederaufnahme einer bewährten Tradition unserer Hochschule besondere Erwähnung finden: Am 28. Juni 2024 fand nach auf den Tag genau elf Jahren wieder eine Science Night an der Pädagogischen Hochschule statt. Die unter der Federführung von Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert, Prof. Dr. Gregor C. Falk und Prof. Dr. Jens Friedrich organisierte Veranstaltung stellte im vergangenen akademischen Jahr für unsere Hochschule – aber auch über die Grenzen unseres Campus hinaus – definitiv ein Highlight dar, das von weit über 1.000 Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen wurde. Die besondere Bedeutung der Science Night liegt darin, dass unsere Hochschule ihre Türen öffnet und interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit bietet, unter fachkundiger Anleitung zu experimentieren, zu diskutieren, zu konstruieren und spannende Phänomene aus den unterschiedlichsten Disziplinen zu entdecken: Ernährung und Konsum, Biologie, Geschichte, Public Health, Mode und Textil, Chemie, Geographie, Mathematik, Physik, Sport, Technik, Kunst und Musik. Durch verschiedene interaktive Stationen und Experimente, Ausstellungen und Exponate sowie durch Science Slams, Vorträge, Live-Demonstrationen und eine Bühnenshow wurde Begeisterung für aktuell drängende Themen wie den Klimawandel, Energie-

fragen, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und neue Technologien auf kreative Weise entfacht und eine Plattform geboten, um die aktuellen Herausforderungen zu diskutieren und innovative Lösungsansätze vorzustellen. Die Öffnung unserer Hochschule durch Veranstaltungen wie die Science Night, bei denen deutlich wird, inwiefern wir durch unsere Arbeit einen Beitrag zur Lösung relevanter gesellschaftlicher Probleme leisten, wird zukünftig und insbesondere in Zeiten weiter abnehmender Studierendenzahlen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

Den Organisator/-innen und Beteiligten – allen voran den einleitend genannten Mitgliedern des Fakultätsvorstandes der Fakultät III (Mathematik, Naturwissenschaften und Technik), aber auch allen beteiligten Lehrenden sowie dem wissenschaftsunterstützenden Personal sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement ganz herzlich gedankt. Dieser Dank schließt ausdrücklich auch die Studierenden ein, die durch die Vorbereitungsseminare und die aktive Teilnahme an der Science Night zu kompetenten Kommunikator/-innen und Botschafter/-innen der Wissenschaft wurden.

Hervorzuhebende Beispiele für die systematische Fortsetzung strategischer Entwicklungen waren im Berichtsjahr die konzeptionelle und personelle Weiterentwicklung des neuen Lehramtsstudiengangs Sonderpädagogik, die Umstellung von der Programm- auf die Systemakkreditierung sowie die erfolgreiche Einwerbung von Juniorprofessuren.

Wie bereits in den letzten beiden Jahresberichten dargestellt, hat sich unsere Hochschule seit April

2022 darauf vorbereitet, den neuen Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik einzurichten. In diesem Prozess stellte der Beginn des Studiengangs zum Wintersemester 2023/24 einen ersten wichtigen Meilenstein dar. Der Studiengang wurde unter Anwesenheit zahlreicher hochschulischer und studentischer Vertreter/-innen am 26.10.2023 feierlich eröffnet und startete mit einer Zulassung von 152 Studierenden auch in quantitativer Hinsicht sehr erfolgreich. Zu Beginn des Sommersemesters 2024 konnten weitere 50 Studierende immatrikuliert werden, sodass die geplante Besetzung der insgesamt 175 Erstsemesterstudienplätze erfolgreich umgesetzt und sogar überschritten wurde. Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist damit die dritte Pädagogische Hochschule in Baden-Württemberg mit einem Studienprogramm im Bereich der Sonderpädagogik, wobei die Studierenden an unserer Hochschule zwischen vier sonderpädagogischen Fachrichtungen (Lernen, Geistige Entwicklung, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache) und verschiedenen Fächern wählen können. Wir danken an dieser Stelle insbesondere der „Curriculumgruppe Sonderpädagogik“ für die konzeptionelle bzw. inhaltliche Arbeit, dem Team um Prof. Dr. Traugott Böttinger, Prof. Dr. Vanessa Völlinger und Dr. Vera Kolbe für das bisherige Engagement und die vielfältigen Impulse sowie den Mitgliedern des Fakultätsvorstandes der Fakultät I (Bildungswissenschaften) für die Organisation sowie Durchführung der zahlreichen Berufungs- und Besetzungsverfahren.

Ein zweites Beispiel für die konsequente Fortführung und Umsetzung strategischer Entscheidungen bzw. Entwicklungen ist die Umstellung auf

die Systemakkreditierung. Während aktuell noch diverse Programmakkreditierungen laufen oder in Planung sind, hat sich unsere Hochschule bereits im letzten Jahr entschieden, die Umstellung von der Programm- zur Systemakkreditierung zu beschreiben. Systemakkreditierung bezieht sich dabei auf ein Verfahren, bei dem die Qualitätssicherungssysteme einer Hochschule als Ganzes geprüft und akkreditiert werden anstatt einzelner Studiengänge. Ziel ist es sicherzustellen, dass unsere Hochschule in der Lage ist, die Qualität und Weiterentwicklung ihrer Studienprogramme eigenverantwortlich und nachhaltig zu sichern. Wobei unsere Perspektive dabei nicht allein bzw. nicht primär auf die Internalisierung bisher externer Prozesse gerichtet ist, sondern von einem (organisations-)entwicklungsorientierten, partizipativ gedachten Ansatz geleitet wird. Der gesamte Prozess wird von der Akkreditierungsagentur *evalag* aus Baden-Württemberg begleitet. Wir versprechen uns davon unter anderem eine Förderung der internen Qualitätskultur, der Flexibilisierung von Studienstrukturen und -prozessen sowie die Beteiligung aller relevanten Akteure/-innen an den Qualitätsentwicklungsprozessen, um ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein zu schaffen sowie – mittelbar – auf diese Art und Weise auch zu einem gemeinsamen Verständnis von guter Lehr-Lern-Kultur beizutragen.

Ein drittes Beispiel für die Fortführung und Umsetzung strategischer Entwicklungen ist die erfolgreiche Einwerbung von Juniorprofessuren, die auch in diesem Berichtsjahr fortgesetzt wurde. Nachdem bereits im letzten Berichtszeitraum die Kollegin Dr. Katharina Loibl (Interdisziplinäre Lehr-Lernforschung)

und der Kollege Dr. Martin Schwichow (Physik und ihre Didaktik) ihr Tenure-Track-Verfahren erfolgreich beendet haben, konnte mit Dr. Nadja Wulff (Deutsch als Zweit- und Fremdsprache) eine weitere Kollegin ihr Tenure-Track-Verfahren erfolgreich abschließen und zum 01.09.2024 offiziell an die Hochschule berufen werden.

Ein exemplarisches Beispiel für die Setzung neuer Entwicklungsimpulse sind das Follow-Up und die Maßnahmenentwicklung auf der Basis der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung, die bereits im Wintersemester 2022/23 durchgeführt wurde. Die Interpretation und Nutzung der erhobenen Daten erfolgten in zwei Phasen. Die erste Phase erstreckte sich über das Sommersemester 2023 und diente dem Verständnis und dem Austausch über die Ergebnisse sowie dem Kennenlernen von Lösungsoptionen. Dazu wurden die Ergebnisse in den Leitungsgremien der Hochschule bzw. mit Funktionsträgern (Rektoratsrunde, Dekane etc.) diskutiert und der Personalrat, die Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung sowie die Beauftragte für Chancengleichheit eingebunden. Darüber hinaus fand eine allgemeine Informationsveranstaltung für alle Hochschulbeschäftigten statt. Schließlich wurden die Ergebnisse in Kurzworkshops in kleineren Teams bzw. Organisationseinheiten diskutiert. Ziele dieser Workshops waren u. a. ein moderierter Meinungsaustausch zu den Untersuchungsergebnissen, die Diskussion der Relevanz der Ergebnisse für die eigene Organisationseinheit sowie die Identifikation und Differenzierung relevanter Fokusthemen bzw. dringender Handlungsbedarfe.

In der zweiten Phase ab dem Wintersemester 2023/24 fanden (extern) moderierte Teamworkshops mit Mitarbeitenden zu den in den Kurzworkshops identifizierten priorisierten Handlungsfeldern statt. Im Fokus standen hier die Analyse und Erörterung übergreifender Themenblöcke (z. B. Kooperation zwischen Organisationseinheiten oder die Kommunikation an Schnittstellen) sowie gemeinsames Erarbeiten von Lösungsvorschlägen mit Vertreter/-innen unterschiedlicher Statusgruppen. In den halbtägigen Workshopeinheiten erarbeiteten Mitarbeitende und Führungskräfte gemeinsam Lösungsvorschläge zu den priorisierten Handlungsfeldern und erstellten einen Aktionsplan. Erste konkrete Maßnahmen, die sich aus den Workshops ergaben, sind u. a. Impulsvorträge bzw. Seminare zur Stärkung der Resilienz bzw. Stresskompetenz, die Entwicklung einer Feedbackkultur durch regelmäßige Personalgespräche sowie die Einrichtung einer Servicestelle (50 %) für die Drittmittelanträge, durch die die Mitarbeitenden in Drittmittelantragsverfahren entlastet werden sollen.

Höhepunkte des akademischen Lebens sind die alljährlich stattfindenden nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen, die an unserer Hochschule ausgerichtet werden, denn sie zeigen nicht nur einer erweiterten Fachöffentlichkeit die Qualität der an unserer Hochschule betriebenen Forschung, sondern tragen auch erheblich zu einem intensivierten Austausch unserer Kolleg/-innen mit nationalen und internationalen Forscher/-innen bei. Im Berichtsjahr 2023/24 sind die folgenden fünf wissenschaftlichen Tagungen besonders hervorzuheben:

- Vom 17.-20.10.2023 fand unter der Federführung von Prof. Dr. Olivier Mentz (Romanistik) die international besuchte Tagung „Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck: Konstellationen – Meilensteine – Zäsuren – Perspektiven“ statt. Die Tagung, die bereits zum dritten Mal unter dem Rahmenthema „Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck“ stattfand, richtete ihren Fokus auf kulturelle, historische und politische Konstellationen, die den Kulturtransfer zwischen Frankreich, Polen und Deutschland prägen, ermöglichen und fördern. Die Tagung adressierte insbesondere Forschende in den Bereichen Kulturwissenschaften, Geschichte sowie Politik und wurde gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Paul-Valéry Montpellier 3 (CREG: Centre de Recherches et d'Études Germaniques), dem Institut für Germanistik der Universität Wrocław, dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg, und der Universität Toulouse Jean Jaurès organisiert.
- Vom 11.-13.12.2023 fand die 5. Jahrestagung des Netzwerks „Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft“ unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Roth und Apl. Prof. Dr. Ilka Lüsebrink an unserer Hochschule statt. Das diesjährige Tagungsthema näherte sich der qualitativen sportwissenschaftlichen Forschung über die Begriffe der Norm, Normierung und Normalisierung an, die auf unterschiedliche Weise mit qualitativer sportwissenschaftlicher Forschung in Verbindung gebracht werden und richtete sich an qualitativ Forschende im Bereich Sportwissenschaft.
- Am 01./02.07.2024 fand im Rahmen des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) die internationale Konferenz „Enhancing Digital Education: Bridging Discovery and Direct Instruction“ statt. Das Ziel der Tagung bestand darin, unter den Konferenzteilnehmenden (Bildungsexpert/-innen, Lehrende und Forschende im Bereich Digital Education) einen Diskurs darüber anzuregen, wie zwischen den Konzepten der *direct instruction* und des *discovery learnings* Brücken geschlagen werden können, um digitale Bildung durch innovatives *instructional design*, das die Entdeckung und aktive Beteiligung der Lernenden fördert, zu verbessern.
- Ebenfalls im Juli (04./05.07.2024) fand an der Hochschule die BNE-Tagung „Klima-Angst und andere Klima-Emotionen – Klimawandel lösungsorientiert unterrichten“ statt. Die Tagung widmete sich den Fragen, wie mögliche Klimazukünfte aussehen und wie verlässlich die diesbezüglichen Prognosen sind. Darüber hinaus wurde explizit danach gefragt, welche Emotionen Schule und Medien durch Unterricht sowie Berichterstattung über den Klimawandel auslösen und wie Lehrkräfte Klimawandel angemessen unterrichten können. Die Tagung richtete sich dementsprechend nicht nur an Forschende im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, sondern auch an die in diesem Feld tätigen Lehrkräfte. Die Tagung, ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Freiburg (International Office und Senatsausschuss für Nachhaltigkeit)

mit der School of Education FACE und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), wurde im Rahmen des Erasmus+-Projekts NETT DEVISE durchgeführt und aus den dazugehörigen Projektmitteln finanziert.

- Schließlich fand am 05./06.07.2024 die diesjährige Sommerakademie der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs an unserer Hochschule statt. Die Sommerakademie ist neben der Winterakademie und dem Workshopangebot an den einzelnen Standorten eine zentrale Veranstaltung des gemeinsamen Qualifizierungsprogramms für Promovierende sowie Postdocs der sechs Pädagogischen Hochschulen. Das Qualifizierungsprogramm richtete sich an Teilnehmende aus allen Phasen der Promotion und unterstützte den Erwerb von Forschungsmethoden und Schlüsselqualifikationen für die wissenschaftliche Karriere. Rund 60 Promovierende und Postdocs arbeiteten intensiv in verschiedenen Workshops zu Forschungsmethoden sowie -praxis. Durch die Vernetzung der Wissenschaftler/-innen verschiedener Hochschulen bot die Sommerakademie auch einen Rahmen zum hochschulübergreifenden Kennenlernen und Austausch.

Auch die School of Education FACE konnte im Berichtsjahr 2023/24 weitere Erfolge vermelden: Neben der erfolgreichen Verstetigung der School durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) zu Beginn des Jahres 2024 wurde im Berichtszeitraum auch die erneute Förderung des Forschungs- und Nachwuchskollegs zum Thema

„Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL 2) erfolgreich beantragt. Schließlich wurde 2024 im Rahmen der School of Education FACE ein interdisziplinäres Kolleg zur „Wissenschafts- und Evidenzorientierung im Lehrer*innenberuf“ (WISE) eingerichtet, in das im dreijährigen Rhythmus neue Promovierende aufgenommen werden können.

[📄 S. 38](#)

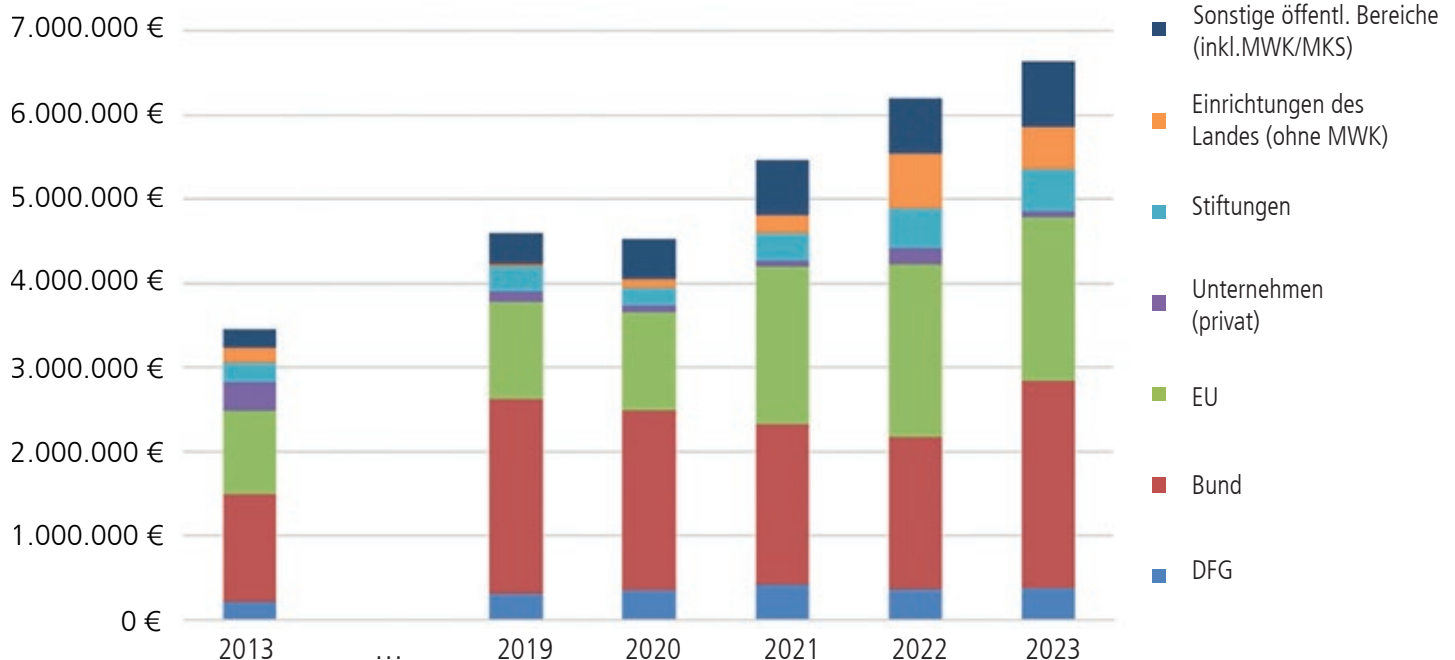
Forschung

Die Aktivitäten im Bereich Forschung haben sich auch im Berichtszeitraum 2023/24 weiterhin positiv entwickelt. Indikatoren für die sehr erfolgreiche Forschungsarbeit an unserer Hochschule sind die verausgabten Drittmittel sowie die neu eingeworbenen Drittmittelprojekte.

Die Entwicklung der verausgabten Drittmittel lässt im Vergleich zum vorhergehenden Berichtsjahr erfreulicherweise eine erneute Steigerung erkennen.

Verausgabte Drittmittel 2013 ... 2019 - 2023

ohne Kassenanschläge, Stand 31.12.2023



Von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Fortsetzung dieses sehr positiven Trends sind die Zahl und das Volumen der neu eingeworbenen Drittmittelprojekte, von denen im Folgenden exemplarisch fünf Projekte vorgestellt werden:

LeKoK – Lern- und Kompetenzarchitektur Krankenhaus

- Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Hiestand
Projekttitel: LeKoK – Lern- und Kompetenzarchitektur Krankenhaus
Förderung: ESF Sozialpartnerrichtlinie – Wandel der Arbeit sozialpartnerschaftlich gestalten (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, EU)
Zuwendung: 352.049 €
Laufzeit: 01.11.2023 bis 31.10.2026

International Graduate School German as a Foreign Language

- Projektleitung: Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin
Projekttitel: International Graduate School German as a Foreign Language
Förderung: DAAD, BMBF
Zuwendung: 225.000 €
Laufzeit: 01.01.2024 bis 31.12.2026

MultiVers

- Projektleitung: Dr. Lisa König
Projekttitel: MultiVers – Potenziale multidimensionaler Raumerschließungen für die Ausprägung literarischer Verstehensprozesse von Primarstufenschüler:innen
Förderung: Baden-Württemberg Stiftung
Zuwendung: 145.000 €
Laufzeit: 01.04.2024 bis 31.03.2027

Mint4Life

- Projektleitung: Prof. Dr. Katja Maaß
Projekttitel: Mint4Life
Förderung: BMBF
Zuwendung: 156.999 €
Laufzeit: 01.11.2023 bis 31.10.2025

HOLA

- Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff
Projekttitel: HOLA – Hochschulzertifikat für

Lehrkräfte mit ausländischem Hochschulabschluss
Förderung: DAAD

Zuwendung: 700.000 €

Laufzeit: 01.04.2024 bis 31.12.2028

Nachwuchsförderung/ Wissenschaftliche Karriere

Neben der positiven Entwicklung der Drittmittelzahlen und den zahlreichen neuen Forschungsprojekten legte die Hochschule erneut einen Schwerpunkt auf die Nachwuchsförderung: Bewährte Graduiertenkollegs wurden fortgeführt, zudem bot die Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie (BiWak) zahlreiche Veranstaltungen – teilweise in Kooperation mit der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs (graph) – an. Auch in diesem Berichtsjahr wurde das Angebot „Coaching für Wissenschaftler/-innen“ (CoWi:PH) fortgeführt sowie die Kooperation mit dem Doktorand/-innenkonvent weiter vertieft. Die Statistik zur Promotionslandschaft unserer Hochschule kann einen leichten Zuwachs laufender Promotionsverfahren verzeichnen.

In den Berichtszeitraum 2023/24 fällt der Beginn der zweiten Förderphase des Graduiertenkollegs „Kooperatives Forschungs- und Nachwuchskolleg Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL). In dieser zweiten Förderperiode, die sich von 08/2024 bis 07/2027 erstreckt, werden durch das MWK fünf Lehrendenabordnungen, drei Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (davon ein eigenfinanziertes), eine TV-L-E13-Stelle sowie eine Junior-Professur gefördert. Verantwort-

lich an unserer Hochschule sind die Kolleg/-innen Prof. Dr. Katharina Loibl, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Frank Reinhold und Prof. Dr. Jan Boelmann.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum die folgenden bereits laufenden Kollegs fortgeführt:

- Kooperatives Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“ unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer, Prof. Dr. Dörte Weltzien (Evangelische Hochschule Freiburg), Prof. Dr. Ines Himmelsbach (Katholische Hochschule Freiburg). Das MWK fördert das kooperative Promotionskolleg im Zeitraum von 2023-2027 mit elf Stipendien nach dem Landesgraduierenförderungsgesetz sowie entsprechenden Sachmitteln.
- Internationales Promotionskolleg „International Graduate School German as a Foreign Language“. Auch in der zweiten Förderphase (2024-2027) unterstützt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das unter der Leitung von Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin und Prof. Dr. Gordon Mitchell (German Jordanian University) stehende Kolleg mit Stipendien für sechs Promovierende.

Die Pädagogische Hochschule betreibt seit vielen Jahren eine strukturierte Nachwuchsförderung. Eine zentrale Rolle spielt hier insbesondere die Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie (BiwAk), unter deren Dach verschiedene Einrichtungen der Hochschule mit dem Ziel kooperieren, alle Wissenschaftler/-innen im Übergang vom Studium zur Promotion, in der Promotionsphase, der Postdoc-Phase und auf dem Weg zur Profes-

sur bestmöglich u. a. mit Qualifizierungs-, Förder-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten zu unterstützen. Am 04.10.2023 wurde das 10-jährige Jubiläum der Graduiertenakademie gefeiert. Durch die Vorträge, Workshops und anderen Formate rund um das Thema „(Außer)akademische Karrierewege in den Bildungswissenschaften“ konnten zahlreichen Qualifikand/-innen und Nachwuchswissenschaftler/-innen interessante Impulse für ihre berufliche Entwicklung gegeben werden.

Zusätzlich profitierten Nachwuchswissenschaftler/-innen von der Kooperation der BiwAk mit der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs (graph). Beispiele für die erfolgreiche Kooperation dieser beiden Institutionen sind die bereits erwähnte Sommerakademie im Juli 2024 sowie die Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung des Mentoringprogramms „m.powerment“, die am 21.06.2024 mit drei Kohorten Mentees stattfand. Für die dritte Kohorte Postdoktorand/-innen, Junior- und Tenure-Track-Professor/-innen mit dem Karriereziel Professur bedeutete dies den Start in ihr zweijähriges Mentoring, das u. a. aus One-to-One-Mentoring und Peer-Mentoring besteht.

Durch Veranstaltungen wie diese bietet unsere Hochschule ihren Qualifikand/-innen eine umfassende Einbindung in die strukturierte Nachwuchsförderung.

Weitere externe Coaching- und Mentoringangebote für Nachwuchswissenschaftler/-innen konnten im Rahmen des Programmes „Coaching für Wissenschaftler/-innen“ (CoWi:PH) angeboten

📌 10 Jahre BiwAk

📌 Mentoringprogramm „m.powerment“

werden. CoWi:PH unterstützt Promovierende, Post-Docs, Junior- und Tenure-Track-Professor/-innen mit externen Coaches bei ihren besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag sowie Themen der Karriereentwicklung und ergänzt damit das hochschulintern angebotene Coaching.

Hinzuweisen ist schließlich auch auf eine Kooperation mit dem Doktorand/-innenkonvent der Hochschule, denn im Berichtszeitraum wurden acht „Lunchtime Lectures“ für Promotionsinteressierte, Promovierende und Postdocs zu Themen wie alternative Karrierewege, Berufungsverfahren, publikationsbasiertes Promovieren etc. durchgeführt.

Angesichts der Vielzahl der nachwuchsfördernden Unterstützungsmaßnahmen überrascht es nicht, dass sich die Zahl der Promotionen seit Jahren auf einem hohen Niveau bewegt. Insgesamt verzeichnet unsere Hochschule gegenüber dem letzten Berichtszeitraum einen leichten Zuwachs bei den laufenden Promotionsverfahren. Zum Stichtag 30.06.2024 waren 131 Promovierende verzeichnet (davon 71,8 % Frauen). Auf Fakultätsebene verteilen sich die laufenden Promotionsverfahren wie folgt: Fakultät für Bildungswissenschaften: 54 gesamt (davon 43 Frauen), Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften: 36 gesamt (davon 22 Frauen) und Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik: 41 gesamt (davon 29 Frauen).

Die Institute mit den meisten Promovierenden sind das Institut für Erziehungswissenschaft (30 Promovierende), das Institut für deutsche Sprache und Literatur (18 Promovierende) und das In-

stitut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit (18 Promovierende).

Bei den abgeschlossenen Promotionen im Jahr 2023 verzeichnen wir gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang auf 19 erfolgreiche Promotionen (9 w, 10 m), bei den abgeschlossenen Promotionen im ersten Halbjahr 2024 sehen wir gegenüber dem Vorjahr jedoch einen leichten Anstieg, sodass bereits 12 Nachwuchsforschende (11 w, 1 m) bis zum 30.06.2024 ihre Promotionsprüfungen erfolgreich abschließen konnten.

Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung

Am 01. April 2024 erfolgte im Prorektorat für Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung ein bedeutender personeller Wechsel: Unser sehr geschätzter Kollege Prof. Dr. Georg „Schorsch“ Brunner verabschiedete sich in den Ruhestand. Im Rahmen der feierlichen, von zahlreichen – nicht nur musikalischen – Beiträgen getragenen Verabschiedung am 25.03.2024 wurden seine besonderen Verdienste von PH-internen und externen Kolleg/-innen gewürdigt sowie auch ihm als Person für seinen großen Einsatz für die Hochschule gedankt. Zu den in Erinnerung gerufenen bzw. gesungenen Meilensteinen seiner langjährigen Amtszeit als Prorektor für Studium, Lehre und Digitalisierung zählten u. a. die Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor/Master (auch in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule für Musik in der School of Education FACE), die (Re-)Akkreditierung von mehreren nicht lehramtsbezogenen Studiengängen (z. B. Gesundheit, Erwachsenenbildung), die

Etablierung von Hochschulzertifikaten bzw. besonderen Erweiterungsfächern (z. B. Beratung, Kunst und Musik, Theater, Spanisch), die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie u. a. die Anbahnung einer Digitalisierungsstrategie sowie die Ausrichtung mehrerer „Tage der Lehre und des Lernens“ (zuletzt 2022 zum Thema „Querschnittskompetenzen im Lehramt und darüber hinaus“). Wir danken Georg Brunner für seinen hervorragenden und langjährigen Dienst für die Hochschule und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und Gesundheit.

Kurz nach seiner Verabschiedung übergab Georg Brunner zum 01.04.2024 das Prorektorat an seine am 13.12.2023 vom Senat gewählte Nachfolgerin Prof. Dr. Katja Zaki (Romanistik), die sich im Rahmen der Infoveranstaltung des Rektorats im April 2024 mit großem Respekt vor dem Amt und den Leistungen ihres Vorgängers, aber auch voller Vorfreude auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Hochschule zeigte. Katja Zaki hat bereits in ihrer Funktion als stellvertretende Direktorin der School of Education FACE unter Beweis gestellt, dass sie sehr gut in der Lage ist, unterschiedliche Interessen zu integrieren und zielführende Kompromisse auszuhandeln. Diese Kompetenzen dürften auch in ihrer neuen Funktion als Prorektorin für Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung sehr hilfreich sein. Katja Zaki verfügt darüber hinaus als Mitglied des Fakultätsrates und der Studienkommission der Fakultät II (Kultur- und Sozialwissenschaften) über vielfältige Erfahrungen im Bereich Lehre und Studium und hat zudem Erfahrungen in der Lehr- und Studien-

gangentwicklung von (international ausgerichteten) Studiengängen. Schließlich ist sie Mitglied der Fakultät II, die im aktuellen Rektorat bislang nicht vertreten war und wird als Mitglied dieser Fakultät die Interessen der sprachlichen sowie der kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächer gut vertreten und auch insofern zu einer guten Ausbalancierung des Rektorats beitragen. Das Rektorat freut sich darüber, dass mit Katja Zaki gerade in Zeiten einer rasch zunehmenden Digitalisierung sowie Internationalisierung der Lehre wichtige neue Kompetenzen in das Rektorat kommen.

Trotz des personellen Wechsels an der Spitze des Prorektorats und weiterer personeller Veränderungen auf verschiedenen Mitarbeitendenstellen innerhalb des Prorektorats wurden im Laufe des Berichtsjahres eine Vielzahl von „Routineaufgaben“ erfolgreich bewältigt und darüber hinaus auch einige neue Akzente gesetzt. So wurden neben dem neu eingerichteten Studiengang Lehramt Sonderpädagogik folgende Studiengänge erfolgreich (re-)akkreditiert: der Masterstudiengang „Gesundheitspädagogik“ (Voll- und Teilzeit), die Masterstudiengänge „M.Ed. Lehramt Primarstufe“ und „M.Ed. Lehramt Sekundarstufe I“ sowie der „Ergänzende Masterstudiengang Lehramt Sekundarstufe I“.

Im Prozess der (Re-)Akkreditierung befinden sich darüber hinaus der Masterstudiengang „Unterichts- und Schulentwicklung“ (MUSE) und der Masterstudiengang „Sozialpädagogik/Pädagogik und Psychologie an Sozialpädagogischen Schulen“ (PPSP). In Planung befindet sich derzeit u. a. der Masterstudiengang „Bildung für nachhaltige Ent-

wicklung“ (Arbeitstitel), der bereits zum Wintersemester 2025/26 starten soll.

Während aktuell noch diverse Programmakkreditierungen laufen oder in Planung sind, hat sich unsere Hochschule zwischenzeitlich – wie bereits skizziert – entschieden, die Umstellung von der Programm- zur Systemakkreditierung zu beschreiten. Zu diesem Zweck hat eine Steuerungsgruppe (bestehend aus Mitgliedern des Rektorats, Vertreter/-innen der Dekanate und der Hochschuldidaktik) in Kooperation mit zentralen hochschulischen Stellen ihre Arbeit aufgenommen und entwickelt aktuell Kriterien und Leitlinien zur Qualitätssicherung. In diesem Zusammenhang befassen sich Teilarbeitsgruppen u. a. mit der Entwicklung eines Leitbildes der Lehre, mit der Analyse und Optimierung studienbezogener Prozesse, mit Grundlagen der Studiengangentwicklung sowie mit dem Aufbau eines internen Qualitätsmanagementsystems.

Aus dem Bereich der Lehrentwicklung sollen an dieser Stelle exemplarisch einige wenige Highlights des Berichtsjahres angesprochen werden, die grundlegende strategische Ziele und Prinzipien „guter“, innovativer Lehre an unserer Hochschule verkörpern: An der Schnittstelle von Inklusion und Digitalisierung von Studium und Lehre wurde das „Shuffle-Projekt“ (seit 2021 gefördert durch die Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“), in welchem – unter der Beteiligung der Hochschule der Medien Stuttgart, der Universität Bielefeld sowie der Pädagogischen Hochschulen in Heidelberg und Freiburg – Maßnahmen zur Verbesserung von digitaler Barrierefreiheit an Hochschulen entwickelt,

erprobt und als Open-Source-Lösungen bereitgestellt werden, erfolgreich verlängert.

Ergänzend seien an dieser Stelle auch die vielfältigen Veranstaltungsangebote der Stabsstelle Hochschuldidaktik erwähnt. Zu deren Angeboten zählten Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen zum Umgang mit generativen KI (Künstlicher Intelligenz)-Systemen wie z. B. „Gesprächskreis zur Ausgestaltung bestehender Prüfungsformen im Kontext von KI“ oder zum Thema Barrierefreiheit wie „Erfahrungsbericht aus der Beratungspraxis der Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung zu Barrieren in Studium und Arbeit“. Weitere Austauschrunden zum Thema KI (insbesondere Chat-GPT) fanden im Rahmen des Runden Tisches „Digitalisierung“ statt.

Im Bereich ganzheitlich gedachter und auch in die Zivilgesellschaft reichender Veranstaltungsformate sei an dieser Stelle auch die einleitend bereits genannte Science Night 2024 erwähnt, die eindrucksvoll bewies, wie hochschulische Lehre im Sinne einer auch von Studierenden getragenen bzw. erlernten Wissenschaftskommunikation für Interessierte aus der Zivilgesellschaft geöffnet werden kann. Durch die Vorbereitungsseminare und die aktive Teilnahme an der Science Night sind besonders die Lehramtsstudierenden für ihre berufliche Zukunft in die Lage versetzt worden, eine positive Einstellung zur Wissenschaft zu fördern, Freude an der Wissenschaftskommunikation zu vermitteln und Wissenschaft ganzheitlich erfahrbar zu machen, um an ihren Schulen später einen wichtigen Beitrag zur

Shuffle-Projekt

LEHRPREIS 2023

Antisemitismuskritische Bildungsarbeit

Zunehmender Antisemitismus war lange vor den aktuellen politischen Ereignissen deutlich. Eine kritische und gegenwartsbezogene Auseinandersetzung sollte in Bildungseinrichtungen stattfinden, Demokratieerziehung als Aufgabe aller Lehrpersonen wahrgenommen werden, nicht nur auf den Fachunterricht beschränkt. Dazu benötigen angehende Lehrkräfte sowohl Fachwissen als auch eine Haltung zur Thematik, um auf kritische Situationen reagieren bzw. antisemitische Aussagen überhaupt dechiffrieren zu können. Zudem ist antisemitismuskritische Bildungsarbeit moralisch stark aufgeladen und durch (teils unbewusste) Ambivalenzen verzerrt, denn auch Lehrkräfte sind nicht frei von tradierten und antisemitischen Denkmustern. Manche scheuen sich, die Thematik anzugehen, weil sie vermeintlich zu wenig wissen oder Angst vor Fehlern haben. Wie kann in diesem Spannungsfeld eine wirkungsvolle politische Bildung gegen Antisemitismus aussehen? Ziel des Seminars „Antisemitismuskritische Bildungsarbeit“ war es folglich, Studierende dabei zu unterstützen, sich gegen Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einzusetzen sowie Möglichkeiten für die Entwicklung einer eigenen Haltung und für die pädagogische Praxis aufzuzeigen.

Im Seminar wird ein Rahmen geboten, in dem die Teilnehmenden sich über Antisemitismus, seine Repräsentationen und seine Geschichte informieren können sowie Institutionen kennenlernen, die Bildungseinrichtungen hierbei unterstützen. Um eine vertiefte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Facetten der Thematik zu befördern, bringen sich die Studierenden in einem Medienprojekt in Form der Gestaltung eines gemeinsamen multimedialen eBooks ein, welches auch der Nachbereitung der Exkursion und der Ergebnissicherung dient. Zentral sind dabei Interviews, die die Studierenden themenbezogen führen. Diese Interviews sowie die Exkursion



Prof. Dr. Astrid Carrapatoso und Monika Löffler

nach Berlin bilden den Kern des Seminars, um von Expert/-innen zu lernen und ins Gespräch zu kommen.

In Museen, Gedenkstätten und allen besuchten Institutionen trafen wir auf geschäftsbereite Expert/-innen, die unser Seminar enorm bereichert haben. Neben dem eBook konnten sich die Studierenden in Lernreflexionen abschließend individuell mit ihren jeweiligen Erfahrungen und eigenen Lernprozessen auseinandersetzen.

Demokratiebildung und damit antisemitismuskritische Bildungsarbeit gehören in die Schule und sollten allen Schüler/-innen zugänglich sein. Um diesbezüglich Konzepte, aber auch die Haltung und den Mut zu entwickeln, sich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einzusetzen, brauchen Akteur/-innen Austausch und Unterstützung. Wir tragen mit diesem Seminar dazu bei und freuen uns sehr, dafür den Lehrpreis erhalten zu haben.

Förderung des wissenschaftlichen Verständnisses und der Begeisterung für Wissenschaft leisten zu können.

Die gesellschaftliche Verantwortung und Relevanz von Lehre wurde im Berichtsjahr traditionell auch im Rahmen des Lehrpreises akzentuiert. Die Vergabe des jährlichen Lehrpreises ist für unsere Hochschule bekanntlich einer der wichtigsten Bausteine der Würdigung und Sichtbarmachung von Lehre, die – neben der Forschung – die zentrale Aufgabe des wissenschaftlichen Personals unserer Hochschule darstellt. Aus den rund 60 Vorschlägen für den Lehrpreis 2023 wurden 14 sehr interessante Projekte eingereicht, von denen neun in die engere Auswahl kamen. Es fiel der Auswahlkommission – bestehend aus den Mitgliedern des Senatsausschusses „Lehre und Studium“ – erneut nicht leicht, sich auf eine/-n Preisträger/-in zu einigen, da die Qualität der Einreichungen durchweg hoch war. Schließlich fiel die Wahl auf das Lehrprojekt „Antisemitismuskritische Bildungsarbeit“ von Prof. Dr. Astrid Carrapatoso und Monika Löffler. Das im übergeordneten Studienbereich „Interdisziplinäre Studien“ des BA-Studiengangs Lehramt angesiedelte Projekt verbindet sehr gelungen, stimmig und überzeugend Politik und Medienbildung sowie Exkursion.

Ausgehend von einem Vorschlag des Senatsausschusses „Lehre und Studium“ (LuSt) fand im Berichtsjahr – ab dem Wintersemester 2023/24 – außerdem ein „Modellversuch Online-Lehre“ statt, der es allen Lehrenden ermöglicht, zwei Semesterwochenstunden ihres Deputats in virtuellen Formaten auszubringen. Ziel war es, einen Rahmen

zu finden, der didaktische Potenziale verschiedener Ansätze von Online-Lehre mit den Anforderungen an Studierbarkeit – bei einer begrenzten Anzahl studentischer Arbeitsplätze für virtuelle Formate – und der Hochschulkultur einer Präsenzhochschule verbindet. Im Rahmen des Modellversuchs erfolgte eine verbindliche Evaluation sowie eine Fortsetzung des Versuchs in ähnlicher Weise im Sommersemester 2024. In enger Zusammenarbeit mit dem Prorektorat Transfer, Fortbildung und Digitalisierung, den Dekanaten und dem LuSt-Ausschuss wird die Initiative weiterverfolgt und angestrebt, eine dauerhafte Regelung zu finden.

Fort- und Weiterbildung

Im Bereich Fort- und Weiterbildung kann die Hochschule auch in diesem Berichtsjahr ein großes Spektrum an Angeboten verzeichnen. Neben den etablierten Hochschulzertifikaten und berufsbegleitenden Masterstudiengängen wurden vom Zentrum für Lehrkräftebildung (ZELF) beispielsweise folgende Lehrkräftefortbildungen mit bildungswissenschaftlichem und fachdidaktischem Fokus von Referenten/-innen der Pädagogischen Hochschule, der Universität Freiburg sowie externen Fortbildner/-innen angeboten: LEIFI Talk Spezial: Apps, Projekte & KI-Tools für den digitalen Physikunterricht, Gelingendes Feedback im Schulpraktikum, Autorität in der Lehre, Quantenphysik in der neuen Kursstufe.

Diese Vielfalt wurde nun aufgrund eines gemeinsam ausgearbeiteten Kooperationsvertrages zwischen der Regionalstelle Freiburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) und der Pädagogischen Hochschule erweitert.

Dieser neue Vertrag ist richtungsweisend, denn es handelt sich hier um die erste Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit in der Lehrkräftefortbildung zwischen einer Hochschule und dem ZSL, die über einzelne Projekte hinausgeht.

Die feierliche Vertragsunterzeichnung fand am 19.04.2024 statt und ermöglicht gemeinsame Fortbildungen sowie Tagungen für Lehrkräfte und Lehrkräftefortbildner/-innen. Darüber hinaus sind Fortbildungswerkstätten und Runde Tische Formate des Kooperationsvertrags. Auf Basis dieser neuen Kooperation wurde bereits im Februar 2024 der Fachtag „Sprache im Fach“ konzipiert und ausgerichtet. Im Herbst 2024 fand eine gemeinsame Tagung für Fortbildende zum Thema „Fortbildungsdesign“ statt. Zudem haben Wissenschaftler/-innen und ZSL-Fachpersonen im Rahmen der Projekte mit der ko-konstruktiven Entwicklung von Lehrkräftefortbildungen (ProNeD) begonnen.

Die Fortbildungsaktivitäten zu digitalen Instrumenten im Fachunterricht wurden außerdem durch die breite Beteiligung verschiedener Fächer an dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „lernen:digital“-Programm – bis 2026 geförderte Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten – gestärkt. Hier werden sowohl für MINT-Fächer (Projekt MINT-ProNeD) als auch für Kunst, Musik, Sport (Projekt KuMus-ProNeD) sowie Wirtschaft (Projekt WÖRLD) digitale Innovationen in der Lehrkräftebildung entwickelt, erprobt und disseminiert. Schließlich haben im Berichtszeitraum im Rahmen des Gesamtprojekts „Durchgängige Sprachbildung“



(2021-2025), das vom Institut für deutsche Sprache und Literatur in Kooperation mit dem ZELF und der Stadt Freiburg als Auftraggeber realisiert wird und unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Petra Gretschesch steht, verschiedene professions- und institutionsübergreifende Qualifizierungen stattgefunden.

Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (l.) und Andreas Gorgas, Leiter der ZLS-Regionalstelle Freiburg

Dass der Weiterbildungsbereich weiter expandiert, ist angesichts rückläufiger Studierendenzahlen im Lehramt eine sehr gute Nachricht für unsere Hochschule und wird rein quantitativ schon dadurch zum Ausdruck gebracht, dass allein im Kalenderjahr 2023 insgesamt 44 Veranstaltungen (Fortbildungen, Vortragsreihen, Tagungen, Workshops, Hochschulzertifikate und berufsbegleitender Master) für Lehrkräfte – an der Pädagogischen Hochschule, der Universität Freiburg, online und an Schulen – ausgeschrieben wurden. Dass der vom Institut für Erziehungswissenschaft durchgeführte berufsbegleitende Master „Unterrichts- und Schulentwicklung“ (MUSE) im Berichtszeitraum inzwischen schon den Start der fünften Kohorte verzeichnen konnte, ge-

hört ebenfalls zu den guten Nachrichten im Fort- und Weiterbildungsbereich.

Internationalisierung

Neben den regulären Studierenden- und Dozent/-innenaustauschen, die sich nach wie vor auf einem hohen Niveau bewegen, sind für das Berichtsjahr 2023/24 vor allem zwei neuere Entwicklungen charakteristisch: Erstens konnten wir die Zahlen der Stipendien für Praktika deutlich steigern und sehen auch eine erhöhte Nachfrage bei Auslandsaufenthalten mit Praxisbezug. Zweitens haben die Hochschulkooperationen mit afrikanischen Bildungssystemen deutlich zugenommen und sind mittlerweile ein weiterer strategischer Schwerpunkt unserer Internationalisierungsbemühungen.

Die folgenden Projekte und Einwerbungen zeigen diese beiden Trends beispielhaft: Im Sommersemester 2024 absolvierten erstmals Studierende des Cursus Intégré für das Grundschullehramt, der am 25.01.2024 sein 25-jähriges Bestehen feierte, ihr Integriertes Semesterpraktikum (ISP) an einer bilingualen Grundschule in Colmar. Unsere Hochschule ermöglicht außerdem seit August 2024 acht Studierenden, ihr ISP an zwei deutschen Schulen in Peru zu machen. Sechs dieser Studierenden werden dabei durch Erasmus+ bzw. DAAD Promos-Stipendien unterstützt. Darüber hinaus hat die Hochschule Mittel in Erasmus+ eingeworben, um Studierende und Dozent/-innen aus Subsahara-Afrika während ihres Studiums an unserer Hochschule zu unterstützen. Im Sommersemester 2024 waren zwei Studentinnen aus Tansania, eine aus Südafrika, eine aus Namibia und eine aus Nigeria bei uns. Weitere PhD-

Studierende aus Tansania und Nigeria hielten sich ebenfalls im Sommersemester 2024 bei uns auf. Schließlich haben wir im April 2024 erstmals auch einen Kurzaufenthalt für Studierende aus Nigeria organisiert und durch Internationalisierungsmittel finanziell gefördert.

Ein weiterer Höhepunkt, der insbesondere auch das Potenzial für eine Internationalisierung der Lehre an unserer Hochschule zeigt, sind internationale Summer Schools. So haben in diesem Sommer vom 23.05. bis 09.06.2024 Studierende der Université du Québec à Trois-Rivières und der Université Laval zusammen mit PH-Studierenden an einer zweiwöchigen Summer School zum Thema „Mehrsprachigkeitsdidaktik“ teilgenommen. Zur Vorbereitung auf die Präsenzphase in Freiburg trafen sich die Studierenden mehrmals in virtuellen Seminarsitzungen. Während der Arbeitsphase an unserer Hochschule fanden weitere Sitzungen, Workshops und Gastvorträge statt. Ein wichtiger Bestandteil der Sommerschule waren zudem Besuche in der schulischen Praxis. Hierzu wurden deutsch-kanadische Tandems gebildet, die in verschiedenen Schulen vor Ort gemeinsam unterrichteten und die zuvor erarbeiteten Inhalte zur Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Praxis umsetzten. Die Rückmeldungen sowie die Überlegungen zur Möglichkeit einer Wiederholung der Summer Schools machen deutlich, wie lehrreich und wertvoll das im Rahmen des DAAD-Projekts „L!NT – Lehramt International“ geförderte Format von den Beteiligten wahrgenommen wurde.

Die Internationalisierung der Lehre wird auch durch die fortschreitende Digitalisierung vorangetrieben.

DAAD-PREIS 2023

Herausragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen

Es ist eine große Ehre, diesen Preis zu erhalten. Ich empfinde das als einen Ausdruck von höchster Wertschätzung. Darüber freue ich mich sehr und bin dankbar, dass die Jury sich für mich entschieden hat.

Es ist nun über acht Jahre her, dass ich begonnen habe, als Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache zu arbeiten. Während meiner beruflichen Laufbahn habe ich unter Beweis gestellt, dass ich imstande bin, verschiedenartige Aspekte im DaF-Unterricht kritisch einzuschätzen, darüber vertieft zu reflektieren und das Gelernte unmittelbar in meinem Unterricht umzusetzen. Infolgedessen bin ich zu der Entscheidung gekommen, mich im Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Pädagogischen Hochschule Freiburg weiterzuentwickeln, an welcher eine anwendungsorientierte Sichtweise in diesem Fachgebiet gelehrt wird. Mir bot sich daher die Gelegenheit, mittels der Vertiefung der theoretischen Grundlagen mich in meinem beruflichen Werdegang immer weiter zu spezialisieren.

Im ersten Jahr meines Studiums habe ich nicht ausschließlich hochmotiviert an den Lehrveranstaltungen teilgenommen, sondern habe mich auch nach wie vor für die Deutschlernenden eingesetzt. Hier hatte ich die Chance, den Migrant/-innen und den Geflüchteten in Deutschland – im Rahmen der Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) an der Volkshochschule in Breisach am Rhein – Deutsch beizubringen. Hinzu kommt, dass ich im zweiten Semester als Tutor im Modul Linguistik tätig war. Hierbei konnte ich zusammen mit meinen Kommiliton/-innen die erworbenen Kenntnisse unter die Lupe nehmen und ihnen gegebenenfalls behilflich sein. Nachdem ich mich mehr als zehn Jahre dieser Sprache gewidmet habe, empfinde ich die Arbeit im Bereich DaF/DaZ als meine Berufung und bin mir sicher, dass ich in meinem Element bin.



Masoud Moosapoor

Diesen Anlass will ich nutzen, um meinen Dozent/-innen, die mich für den DAAD-Preis vorgeschlagen haben, meinen besonderen Dank auszusprechen. Einen ganz herzlichen Dank an Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin, Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff, Dr. habil. Simone Amorocho und Dr. Benjamin Siegmund.

Zu guter Letzt möchte ich mich auch bei meinen Kommiliton/-innen, insbesondere Anja Buschmann, bedanken. Von ihnen bekomme ich stets liebevolle und positive Energie.

So fand im Projekt NETT DEVISE unter Einbeziehung mehrerer Dozentinnen unserer Hochschule der erste Durchlauf des im Projekt entwickelten virtuellen Seminars zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit anschließendem Kurzaufenthalt an der Viaa Christian University of Applied Sciences in Zwolle, Niederlande, statt, an dem auch mehrere Studierende unserer Hochschule teilgenommen haben.

Mit dem Ziel, Internationalisierungsprozesse an unserer Hochschule zu beschleunigen, zu systematisieren und sichtbar zu machen, sind auch hochschulintern Veränderungsprozesse angestoßen worden, von denen hier nur einige exemplarisch genannt werden sollen: Die Anerkennungsprozesse für im Ausland erbrachte Leistungen laufen seit dem Sommersemester 2024 generell über das International Office. Dies bedeutet eine deutliche Vereinfachung des Prozesses und nimmt auch den Dozent/-innen viel Arbeit ab. Der Ausschuss für Internationales hat eine Internationalisierungsstrategie erarbeitet, die im kommenden Wintersemester 2024/25 dem Senat zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden soll. Die neue Strategie, die die aus dem Jahr 2014 ablösen soll, trägt den rasanten Veränderungen unserer global vernetzten Welt in Bezug auf gesellschaftliche Megatrends wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Migration und Inklusion Rechnung und soll die Internationalisierungsstrategie unserer Hochschule an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen und neu akzentuieren. Gleichzeitig hat sich unsere Hochschule erfolgreich um ein sogenanntes HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ bemüht, das ab Dezember 2024

durchgeführt wird. Mit dem Audit unterstützt die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) die deutschen Hochschulen bei der qualitätsgeleiteten und systematischen Erarbeitung, Umsetzung und Weiterentwicklung ihrer institutionellen Internationalisierung. Schließlich wurde das Akademische Auslandsamt per Rektoratsbeschluss vom 11.06.2024 zum „International Office“ umbenannt, um die an deutschen Universitäten und Hochschulen mittlerweile übliche Bezeichnung auch an unserer Hochschule einzuführen.

Auch in diesem Berichtsjahr wurde der DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen im Rahmen der Eröffnung des akademischen Jahres vergeben.

Services

Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK)

Zu Beginn dieses Berichtsjahres wurde der „Nutzensbeirat IT“ gegründet, um das Rektorat und die ZIK-Leitung bei komplexen Entscheidungen zur Digitalisierung zu beraten, die im Spannungsfeld von Usability und Sicherheit bei begrenzten Ressourcen (Personen, Zeit, Sachmittel) zu treffen sind. In seinen ersten Sitzungen hat sich der Beirat mit den Themen „Servicekatalog des ZIK“ und „Performance des Campus-Funknetzes (WLAN)“ befasst.

Eine Umfrage zum IT-Support des ZIK bei den Mitarbeitenden der Hochschule hatte das Ziel, Verbesserungspotenziale auszuloten. Mit einer erfreulichen Rücklaufquote von 31 % brachte die Umfrage u. a. die folgenden Ergebnisse (Bewertung von 1 [sehr schlecht] bis 5 [sehr gut]):

- Kompetenz des IT-Supports: 4,19
- Effektivität des IT-Supports beim Lösen von Problemen: 3,75
- Zufriedenheit mit IT-Support: 3,45
- Reaktionszeit des IT-Supports: 3,18

Ein Ergebnis war auch, dass das Service-Wiki des ZIK einem Großteil der Nutzenden (93 %), die an der Befragung teilnahmen, bekannt ist und auch geschätzt wird. Im Zuge des Aufbaus des ZIK-Servicekatalogs wird das ZIK die Anleitungen im Wiki besser strukturieren und noch verständlicher gestalten.

In Bezug auf die Informationssicherheit besteht das Ziel der Hochschule darin, eine übergreifende Security Governance und ein ganzheitliches Informationssicherheits-Management-System (ISMS) an der Hochschule zu etablieren. Unter der Federführung des Informationssicherheitsbeauftragten wurden eine Leitlinie zur Informationssicherheit verabschiedet und ein Notfallhandbuch entwickelt. Im Rahmen unserer definierten Sicherheitsziele und unserer Sicherheitsstrategie, die sich am IT-Grundschutz des BSI-Standards 200-1/2/3 des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) orientiert, wurden systematisch der Sicherheitsprozess initiiert und organisiert sowie eine Strukturanalyse und der Pre-Grundschutz-Check auf den Weg gebracht. Das ZIK hat eine Vielzahl von technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit durchgeführt. Deren Effektivität wird durch interne und externe Schwachstellenanalysen sowie sogenannte Penetrationstests regelmäßig überprüft.

Auch die Umsetzung der HISinOne-Projekte wurde weiter vorangetrieben: Das Projekt zur Einführung von HISinOne STU für das Studierendenmanagement wurde im Oktober 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die vom ZIK entwickelte Schnittstelle für den Austausch von Studierendendaten mit Kooperationshochschulen wurde für alle Kooperationshochschulen in den Produktivbetrieb übernommen. Die Promovierendenverwaltung wurde in HISinOne DOC integriert. Außerdem wurde die Einführung des Moduls HISinOne EXA für das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement weiter vorangetrieben. Zum Jahresende 2023 waren

ca. 130 der 340 (Teil-)Studiengänge der Hochschule im Modul EXA abgebildet – d. h. die schriftlichen Studien- und Prüfungsordnungen werden in eine Datenbank zur Leistungserfassung übersetzt und produktiv im Akademischen Prüfungsamt genutzt. Schließlich wurde auch das HISinOne-Modul BI (Business Intelligence) eingeführt, um Berichte zu strategisch und operativ relevanten Kennzahlen der Hochschule effektiver verfassen zu können.

Gleichstellung

Seit dem 01.10.2023 ist Prof. Dr. Jennifer Stemmann (Technik) als neue Gleichstellungsbeauftragte im Amt und kooperiert in dieser Funktion eng mit der Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung. Zu den Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten und der Stabsstelle zählt u. a. die Beteiligung an Berufungsverfahren, die Beratung in Fällen von Diskriminierung sowie die landesweite Kooperation mit anderen Hochschulen und dem MWK in Fragen der Gleichstellung. Der Hauptfokus lag insbesondere in der Sammlung, Aufbereitung und Analyse von geschlechtsspezifischen Daten, um Ungleichheiten und Diskriminierung an der Hochschule zu identifizieren und in die Berichterstattung zu integrieren.

Ebenfalls in den Berichtszeitraum fiel die Gründung des „Beratungsnetzwerks Antidiskriminierung & Chancengleichheit“ auf Initiative der Stabsstelle Gleichstellung. Das Beratungsnetzwerk ist ein Zusammenschluss aller (gesetzlichen) Beauftragten und Ansprechpersonen an der Hochschule, die zum Thema Antidiskriminierung und Chancengleichheit beraten. Die Ziele des Netzwerks bestehen in einer

engeren Kooperation zwischen den unterschiedlichen Ansprechpersonen, der Stärkung des Diskriminierungsschutzes an der Hochschule, der Identifikation bestehender Defizite, der Professionalisierung der Beratungsangebote und der Rückkopplung der Beratungserfahrung in den Hochschulentwicklungsprozess. Eine erste konkrete Maßnahme des Beratungsnetzwerks war die Einrichtung einer sogenannten Landingpage, die seit dem Sommersemester 2024 zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Transparenz bestehender Beratungsangebote und zum Abbau von Zugangshürden beiträgt.

Schließlich hat sich die Hochschule im Schwerpunkt „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“ (SDG) dem bundesweiten Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ angeschlossen und die „Gemeinsame Erklärung gegen Sexismus und sexuelle Belästigung“ unterzeichnet.

Bibliothek

Seit 2013 setzt die Bibliothek ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001:2015 ein. Dies ermöglicht eine kontinuierliche und strukturierte Verbesserung der Qualität von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen aller Bibliotheksbereiche. Ein wichtiges Element sind dabei die jährlichen internen und externen Audits, die im Juli 2024 dazu führten, dass der Zertifizierungsstelle nach einer eingehenden Prüfung des QM-Systems der Bibliothek der Fortbestand der Gültigkeit des Zertifikats empfohlen werden konnte.

Ergänzend zu den vorgenannten Aktivitäten zur Qualitätssicherung ist für die Bibliothek auch die

▣ Beratungsangebote Antidiskriminierung & Chancengleichheit

GENDERPREIS 2023

Zum Umgang mit als sexistisch gelesenen Schmierereien im Kontext von Toiletten pädagogischer Einrichtungen

Worum ging es?

Das prämierte Projekt „Zum Umgang mit als sexistisch gelesenen Schmierereien im Kontext von Toiletten pädagogischer Einrichtungen“ fokussierte sich auf die Entwicklung und Präsentation einer Kunstaussstellung durch Studierende der Hochschule. Die Ausstellung, initiiert durch eine Kooperation zwischen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und der Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung, nahm sich dem sensiblen Thema strukturellen Sexismus in pädagogischen Einrichtungen an. Die künstlerisch-ästhetische Auseinandersetzung erfolgte durch verschiedene Zugänge, darunter eine Fotogalerie zu sexistisch lesbaren Toilettenschmierereien, ein Theoriegeflecht mit zentralen Begrifflichkeiten im Kontext von strukturellem Sexismus, ein Schauspiel zur Darstellung verschiedener Lebensphasen weiblicher Sozialisation im Kontext von Sexismus sowie ein abschließender Salon für persönliche Reflexion und Diskussion von Handlungsmöglichkeiten. Die Ausstellung bot eine ganzheitliche Betrachtung und kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen, wobei sie darauf abzielte, intensive Selbstreflexionsprozesse bei den Mitwirkenden sowie im Publikum zu stimulieren.

Warum das alles?

In Anbetracht der weitreichenden Auswirkungen von Sexismus auf diverse Lebensbereiche erwies es sich als notwendig, ein Konzept zu entwickeln, das über den klassischen Veranstaltungscharakter hinausging. In einer Zeit, in der



Pascal Jessen und Dr. Florian Weitkämper

der Kampf gegen unterdrückende Strukturen wie Sexismus erneut verstärkt im Fokus steht, gewinnt die Selbstreflexion über persönliche Prägnungen und Privilegien eine zentrale Bedeutung. Kernanliegen war es, sowohl bei den Mitwirkenden als auch im Publikum intensive Selbstreflexionsprozesse anzuregen: Wo setze ich mich in meiner Lebenswelt für Gleichberechtigung und gegen Sexismus ein? Wie werde ich durch Sexismus bevorzugt bzw. benachteiligt? Inwiefern setze ich mich mit meinen Vorurteilen anderen gegenüber im Kontext von Sexismus auseinander? Diese und andere Fragen sollten angeregt werden. Die Kunstaussstellung wurde somit als Instrument konzipiert, um ein Bewusstsein für strukturellen Sexismus zu fördern. Durch die Verknüpfung von künstlerischen Darstellungen, theoretischem Inhalt und biografischen Beispielen wurde ein breites Publikum angesprochen. Das Projekt verfolgte das Ziel, Personen durch einen partizipativen Ansatz zur persönlichen und theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermutigen.

Wie geht es weiter?

Die Kunstaussstellung wird zu einer Wanderausstellung transformiert, die kontinuierlich durch die Mitwirkenden erweitert werden soll. In einer initiierenden Phase sind mehrere Durchläufe mit Evaluationszyklen geplant, um die Qualität der Ausstellung weiter zu optimieren und deren Wirkung zu überprüfen. Das übergeordnete Langzeitziel besteht darin, eine Ausstellung zu konzipieren, die sowohl an verschiedenen Bildungsinstitutionen wie Hochschulen und Schulen als auch Kulturzentren eingesetzt werden kann. Dabei liegt der Fokus auf der Förderung der Prävention gegen Sexismus sowie der Sensibilisierung im Hinblick auf Privilegien und individuelle Prägungen im Kontext von Geschlecht.

Wir freuen uns sehr, für unser Projekt den Genderpreis erhalten zu haben.

Ermittlung der Kund/-innenzufriedenheit von essenzieller Bedeutung. Im ersten Quartal 2023 wurde die inzwischen dritte Vollbefragung der Nutzer/-innen der PH-Bibliothek online durchgeführt. Durch dieses Instrument erhält die Bibliothek, über die kontinuierlich erhobenen Kennzahlen zur Inanspruchnahme der Angebote und Dienstleistungen hinaus (z. B. Ausleihzahlen, Volltextabrufe oder Schulungsteilnahmen), eine differenzierte und aussagekräftige Rückmeldung zur Qualität sowie Zufriedenheit mit ihren Angeboten und kann diese passgenauer an den Bedürfnissen der Zielgruppe ausrichten. Eines der Ergebnisse war die durchweg hohe Akzeptanz und Nutzung elektronischer Medien (E-Books, E-Journals, Datenbanken) in Verbindung mit einer breiten Verzichtsbereitschaft auf gedruckte Medien, was die Bibliothek darin bestärkt, den elektronischen Bestand weiter auszubauen.

Da trotz der zunehmenden Vielfalt und Komplexität der vorgenannten Medienformen ein großer Teil der Studierenden durch das Schulungsangebot der Bibliothek nicht erreicht wird, wurde dieser Bereich personell verstärkt, um mehr Veranstaltungen und auch neue Formate anbieten zu können. Flankierend stehen auch für den Instagram-Kanal mehr Ressourcen zur Verfügung, um die Nutzer/-innen besser erreichen zu können. Die Infotheke ist aufgrund der Pandemie seit dem Frühjahr 2020 nicht mehr personell besetzt. Stattdessen bietet die Bibliothek seit Herbst 2020 einen Live-Chat an. Auf Basis der Befragungsergebnisse und der Erfahrungen der letzten Jahre wurde im August 2024 die Entscheidung getroffen, den Live-Chat als primäres Beratungstool weiterzuführen.

Allen digitalen Entwicklungen zum Trotz hat die Bibliothek als Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsort für die Studierenden weiterhin eine große Bedeutung. Während jedoch bei der letzten Befragung noch der Bedarf nach ausreichenden Einzelarbeitsplätzen im Vordergrund stand, fehlt es nunmehr vor allem an Gruppenarbeitsplätzen und besonders Gruppenarbeitsräumen. Wie bei den vorherigen Befragungen erhielt die Bibliothek von den Teilnehmenden als Gesamtbewertung die Schulnote 1,9. 95,1 % der Befragten würden sie weiterempfehlen.

Eine weitere Verbesserung, die auch unter dem Gesichtspunkt Ressourcenschonung von Interesse ist, besteht darin, dass nun die Studierendenausweise aller Freiburger Hochschulen und der Universität als Bibliotheksausweis an der PH-Bibliothek eingesetzt werden können. Für die Studierenden unserer Hochschule ist neu, dass ihre Fernleihbestellungen (Kopien) jetzt auch direkt in elektronischer Form ohne Zusatzkosten an sie versendet werden.

Zu guter Letzt dürfen sich auch die Autorinnen und Autoren der Hochschule freuen: Im vergangenen Jahr kamen weitere Verträge mit den Verlagen Elsevier, Taylor & Francis sowie Frontiers hinzu. In den meisten Zeitschriften dieser drei Verlage können die Mitglieder der Hochschule nun unkompliziert und kostenfrei publizieren. Die Rechnungsstellung erfolgt über die Bibliothek. Damit einher geht der Zugriff auf einen großen Anteil des jeweiligen Zeitschriftenportfolios. Open-Access erhöht nachweislich die Sichtbarkeit und Rezeption wissenschaftlicher Publikationen, sodass die Hochschule dazu rät, im Open-Access zu veröffentlichen.

Bau

Am 12.09.2024 wurde zusammen mit den Vertreter/-innen von Vermögen und Bau (VuB) sowie dem zuständigen Architekturbüro und den ausführenden Baufirmen das Richtfest unseres Erweiterungsbaus gefeiert, der nach seiner Fertigstellung im Spätsommer 2025 das neue Kollegiengebäude (KG) 1 werden soll. In diesem KG werden zukünftig die Institute für Theologie, Mathematik mit Mathewerkstatt und -labor, Politik- und Geschichtswissenschaft, deutsche Sprache und Literatur mit Deutschwerkstatt sowie Anglistik untergebracht. Darüber hinaus werden das Studien-Service-Center (SSC), das Studierendensekretariat, die Studienberatung, das International Office, das Zentrum für Schulpraktische Studien (ZfS) und das Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK) in das neue Gebäude übersiedeln. Damit ist ein erster wichtiger Meilenstein bzw. eine wesentliche Voraussetzung für die in den nächsten Jahren anstehende Sanierungskaskade erreicht bzw. geschaffen, während der die Generalsanierung der Kollegiengebäude 3 und 4 im Vordergrund steht. In einem ersten Schritt soll zunächst das KG 4 zu einem naturwissenschaftlich-technischen Gebäude ausgebaut werden, für das die Hochschule bzw. die Fakultät III in Kooperation mit dem beauftragten Architekturbüro und VuB bereits konkrete Nutzungspläne erstellt hat. Derzeit werden noch verschiedene abschließende Untersuchungen an den beiden Kollegiengebäuden durchgeführt, um festzustellen, ob nicht auf lange Sicht vielleicht doch ein Neubau wirtschaftlicher ist als die Generalsanierung der Gebäude.

Ebenfalls im Berichtszeitraum wurden die Umbauarbeiten im Xpress-Gebäude am Hauptbahnhof vorangetrieben, in das nach Fertigstellung der Räume das Institut für Sonderpädagogik ziehen soll. Leider hat sich dieser Umbau etwas verzögert, sodass die Büros und Seminarräume für die Sonderpädagogik noch auf dem Campusgelände untergebracht werden müssen. Wir hoffen, dass der Umzug in die neu renovierten Räume dann direkt zu Beginn des neuen Kalenderjahres erfolgen kann.



Erweiterungsbau – das neue Kollegiengebäude 1



Dr. Verena Bodenbender
Abteilungsleitung

- 2003-2013: Koordinatorin des deutsch-französischen Grundschullehrerstudiums zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Université de Haute-Alsace Mulhouse
- 2007-2013: berufsbegleitende Promotion
- 2010 /11 und 2013/14: Mutterschutz mit anschließender Elternzeit
- 2014-2015: Leitung der Stabsstelle Studiengangmanagement, Prorektorat Lehre
- Seit 3/2015: Leitung des Akademischen Auslandsamts, jetzt International Office
- Seit 2019 Projektleitung „L!NT – Lehramt International“
- Seit 2022 Projektleitung „NETT DEVISE“ (Net(t) work for the Development and Exchange of Virtual and Inclusive Sustainability Education)

Aufgaben

Das International Office (IO) ist für den akademischen Austausch in Studium und Lehre zuständig. Meine inhaltlichen Hauptaufgaben sind neben dem Aufbau neuer und der Pflege bestehender Hochschulpartnerschaften auch die Leitung verschiedener, bei uns angesiedelter Projekte sowie das Einwerben von Drittmitteln. Diese setzen wir vorwiegend für Stipendien für Studium und Praktika sowie für die Mobilität von wissenschaftlichem und wissenschaftsunterstützendem Personal ein. Meine Arbeit verlangt viel Flexibilität, sowohl was die Arbeitszeit angeht als auch in Bezug auf neu auftretende Themen. Dadurch habe ich sehr wenig Routineaufgaben, und das gefällt mir.

Mein Team

Unser wichtigstes Förderprogramm ist Erasmus+, durch das Aufenthalte in den sogenannten Programmländern möglich sind. Für uns relevant sind neben den Ländern der EU auch Norwegen, Island und die Türkei. Aber auch Aufenthalte in Partnerländern, mit denen ich dazu besondere Abkommen aushandeln, sind möglich; dazu gehört seit dem Brexit das Vereinigte Königreich. Wir haben auch Erasmus-Verträge mit Taiwan, Kanada, den USA, Jordanien und Japan. Für Studienaufenthalte und Praktika in den Programmländern ist bei uns Ursula Felber zuständig. Praktika in Partnerländern und Stipendien über Programme wie PROMOS sowie das Baden-Württemberg Stipendium verwaltet Selina Lederer. Zudem kümmert sie sich um die Verwaltung der Europalehrämter.

Insgesamt konnten wir in den letzten Jahren die Zahl der Outgoing-Studierenden kontinuierlich

steigern. Das verdanken wir vor allem der im Projekt „L!NT – Lehramt International!“ von Nilanthi Ohlms vorangetriebenen Verbesserung der Anerkennungsmöglichkeiten, einer höheren Transparenz unserer Angebote und weiterer unterstützender Maßnahmen für unsere Outgoing-Studierenden. Aber wir könnten diese gar nicht an Partnerhochschulen vermitteln, wenn wir nicht im Gegenzug Studierende bei uns aufnehmen würden. Hier ging die Zahl der Studierenden, die für ein ganzes Semester zu uns kommen, in den letzten Jahren zurück. Dafür werden kürzere Aufenthalte zunehmend wichtig. Die meisten Studierenden kommen dabei aus Nordamerika zu uns. Für die Incoming-Studierenden sind Julia Salzmann und Carmen Bartholomä zuständig.

Mit meiner Übernahme der Leitung des IO wurde auch die Koordination der Integrierten Studiengänge zwischen unserer Hochschule und Mulhouse bzw. Strasbourg im IO verortet. Um diese spannende Aufgabe, bei der aufgrund sich ständig ändernder Umstände wohl nie Langeweile aufkommen wird, kümmert sich Dr. Clara Fritz.

Unsere Herausforderungen

Unsere größte Herausforderung besteht aktuell darin, dass das Erasmus+-Programm als wichtigste Unterstützung für unsere Studierenden und Mitarbeitenden sowohl im Angebot als auch in der Verwaltung immer komplexer wird. Dazu gehört auch eine weitreichende Digitalisierung des Programms, die leider nicht immer funktioniert. Das wiederum verursacht große Reibungsverluste und einen erhöhten Zeitaufwand. Auch wissen wir nicht, ob das „L!NT-Programm“ nach Ende dieses Jahres weiter gefördert wird, sodass einige der in

den letzten Jahren aufgebauten Maßnahmen stark von der erfolgreichen Einwerbung der Mittel in der Neuausschreibung abhängen.

Meine Motivation

Wenn ich Berichte unserer Studierenden – Outgoings wie Incomings – lese, dann steht da oft ein Satz wie „Dieser Auslandsaufenthalt gehört zu den prägendsten Erlebnissen, die ich je hatte.“. Gute Lehrkräfte müssen fachlich und didaktisch versiert sein, aber sie brauchen auch Erfahrungen, die sie als Persönlichkeiten stärken. Die Möglichkeit für unsere Studierenden, ihre interkulturelle und soziale Kompetenz auszubauen, ist es, was für mich den Sinn meiner Arbeit ausmacht. Durch die Begegnungen unserer Hochschulangehörigen mit anderen Kulturen und das Erlebarmachen unserer Hochschule für internationale Gäste tragen wir zu einem tieferen Verständnis für andere Bildungssysteme und Gesellschaften bei, etwas, was in der aktuellen politischen Situation nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Meine Vision

Eine stärkere Internationalisierung der Studienprogramme auf allen Ebenen ist etwas, wovon ich für die Pädagogische Hochschule träume. Dazu gehören Angebote der Internationalisation at Home, wie beispielsweise Gastdozenturen und Virtual-Exchange-Angebote. Diese würden auch automatisch das englischsprachige Lehrangebot der Hochschule vergrößern, was nicht nur eine Kompetenzerweiterung für unsere Studierenden bedeuten, sondern uns auch die Aufnahme von Incoming-Studierenden erleichtern würde.

[International Office](#)



Science Night 2024 – Ein Fenster zum Klimawandel
mit dem GeoWindow Geographie erleben und erforschen



Dr. Heiko Oberfell
Geschäftsführung

- 2006-2009: Grund- und Hauptschullehrer, Grundschule Friesenheim
- 2009-2014: Stellvertretende Schulleitung, Gerhart-Hauptmann-Schule Freiburg
- 2014-2016: Fremdevaluation Baden-Württemberg
- 2016-2019: Promotion an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- 2019-2021: Prozessbegleitung an Deutschen Auslandsschulen, Lima
- Seit 10/2021 Akademischer Mitarbeiter am Zentrum für Schulpraktische Studien
- Ab 10/2022 Geschäftsführung am Zentrum für Schulpraktische Studien

Mein Team

Das Zentrum für Schulpraktische Studien (Zfs) ist für die Organisation und Verwaltung der Schulpraktika im Rahmen der Lehramtsstudiengänge zuständig. Neben den Lehrämtern Primar- und Sekundarstufe I kommen auch das berufliche Lehramt sowie das Lehramt Sonderpädagogik hinzu.

Unser Team besteht aus der professoralen Leitung, Prof. Dr. Lars Holzäpfel (Institut für Mathematische Bildung), zwei, perspektivisch drei Verwaltungskräften: aktuell Julia Pfisterer und Eva Wystrach sowie einer akademischen Mitarbeiterin, die gleichzeitig eine Qualifikationsstelle innehat, Yvonne Abt. Nachfolgerin für Eva Wystrach, die zum Jahresende in den Ruhestand geht, ist Tabea Wuchner, die seit Oktober 2024 eingearbeitet wird. Dieses Team wird durch mich vervollständigt; seit Oktober 2022 bin ich Geschäftsführer am Zfs. Unsere beiden Verwaltungskräfte sind bildlich gesprochen die „linke und rechte Herzkammer“ der Abteilung. Sie organisieren und verwalten das Orientierungspraktikum (OSP) und planen das Integrierte Semesterpraktikum (ISP). Dabei stehen sie dauernd für Fragen seitens der Studierenden sowie der beteiligten Hochschullehrenden und Ausbildungslehrkräften zur Verfügung.

Tätigkeitsfelder des Zfs

Neben der Organisation sind wir auch stark an der Vernetzung der Akteur/-innen sowie einer transparenten Weiterentwicklung der Praktika interessiert. Hierzu bringt sich vor allem Yvonne Abt in Form von Evaluationsorganisation, Websitebearbeitung und Publikationsmitarbeit ein.

Meine Tätigkeit liegt in der inhaltlichen Weiterentwicklung des OSP und ISP sowie in der aktiven Vernetzung der ausbildungsverantwortlichen Personen, der Forschung und Publikation von Schulpraxisbegleitung im Lehramt, der Wahrnehmung von Gesprächen, insbesondere wenn es einmal im „Getriebe knirscht“ sowie der allgemeinen Führungsaufgabe des Zfs-Teams. In Lars Holzäpfel habe ich eine sehr teamorientierte Leitung an meiner Seite. Hier profitieren wir beide in der Arbeit von einem gemeinsamen inhaltlichen Blickwinkel auf die Schulpraxisphasen.

Was treibt mich an?

Aus dem Lehrberuf kommend, weiß ich, wie Schule in der Realität „tickt“. Qualität von Schule, Unterricht und Lehrkräfteprofessionalität sind mir ein großes Anliegen. Gerade die Erwachsenenbildung in Kombination mit Lehrkräftebildung und Schulentwicklung (Fremdevaluation und Prozessbegleitung) haben mir meinen beruflichen Fokus geschärft: Hier am Zfs kann ich Tätigkeitsfelder zwischen Lehrkräfte(aus)bildung, (Weiter-)Entwicklung der Schulpraxisphasen und der Arbeit mit Studierenden ausfüllen. Daneben ist mir die wissenschaftliche Tätigkeit und Forschung im Rahmen der Schulpraxisphasen ein wichtiges und spannendes Feld geworden. Mit den einzelnen Akteursgruppen regelmäßig im Austausch und in einer Entwicklungsarbeit zu sein, bereitet mir große Freude.

Meine Visionen

Durch meine frühere Tätigkeit als Prozessbegleiter in Südamerika sehe ich eine große Chance im Professionalisierungsprozess unserer Studierenden in Bezug auf das Integrierte Semesterpraktikum im

Ausland. Die Möglichkeit „das Fremde“ auf das „Hier und Jetzt“ im Schulkontext zu übertragen, zu vergleichen, abzuwägen und zu reflektieren, kann die eigene künftige Lehrtätigkeit nur bereichern. Gerade mit Blick auf den möglichen Zugewinn interkultureller Kompetenzen, vor dem Hintergrund immer heterogenerer Schulklassen, sind hier echte Lernchancen möglich, die allerdings gut begleitet werden müssen, um u. a. (rassistischen) Vorbehalten entgegenzuwirken. Im Moment sind wir im Aufbau eines Internationalen ISP (I²SP) mit all seinen (hoch-)schulischen Begleitfacetten (Online-Seminare, Qualifizierung entsprechender Lehrpersonen vor Ort etc.). Diese Entwicklung in eine gelingende Verstärkung zu überführen, motiviert mich. Gleichzeitig gilt es, das „regionale“ ISP permanent weiterzuentwickeln und eine kohärente Ausbildungssprache für alle beteiligten Player/-innen zu entwickeln. Hierzu braucht es entsprechende Vernetzungsveranstaltungen, die Menschen in Ausbildungsverantwortung regelmäßig zusammenbringen. Auch die Flexibilisierung und damit auch möglicherweise Entlastung von Studierenden im ISP bei gleichzeitigem Beibehalt einer hohen Ausbildungsqualität stellt für mich einen Antrieb in der täglichen Arbeit dar. Als eine weitere spannende Herausforderung sehe ich eine notwendige, veränderte Lernkultur in der Begleitung der Schulpraxisphase: Weg vom „Imitationslernen“ und „Minireferendariat“ im Integrierten Semesterpraktikum, das stark von „Lehrproben“ und starrem „Einzelkämpfertum“ geprägt ist. Hin zu kollaborativen Settings, die die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Unterricht in den Vordergrund stellen. Prozessorientierung und Lernen sollte über der Bewertung im ISP stehen.

 Zentrum für Schulpraktische Studien



Science Night 2024 – Physik zum Anfassen –
einfache Experimente mit Schall

SCHOOL OF EDUCATION FACE



Prof. Dr. Jörg Wittwer
Geschäftsführender
Direktor

Für die School of Education FACE war das akademische Jahr 2023/24 sowohl von Abschluss und Abschied als auch von einem Neuanfang geprägt. Für die gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Hochschule für Musik Freiburg endete mit Ablauf des Jahres 2023 die Projektförderung durch die *Qualitätsorientierte Lehrerbildung* (QLB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Im Jahr 2023 wurden zahlreiche Projekte erfolgreich abgeschlossen und gleichzeitig die Verstetigung der School of Education FACE vorbereitet.

Rückblick auf die Projektphasen

Anschließend an eine 1. Förderphase der QLB von 2015 bis 2018 war die School of Education in einer 2. Förderphase mit ihrem erfolgreichen Verbundantrag „Freiburg Advanced Center of Education (FACE) – Researching Practice, Practicing Research“ von 2019 bis 2023 mit 7,3 Millionen Euro gefördert worden. Von 2020 bis 2023 wurden in einer 3. Förderphase für das Projekt „FACE – Berufliches Lehramt“ weitere 2,1 Millionen Euro eingeworben.

Im November 2023 wurde das QLB-Projektfinale mit einem Festakt begangen. Die mehr als 60 ehemaligen und aktuellen Initiator/-innen, Projektleitungen und Projektmitarbeiter/-innen ließen die Erfolge der zurückliegenden Jahre Revue passieren. In kurzen Impulsvorträgen resümierten Vertreter/-innen von Hochschulleitungen, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie Bildungswissenschaften gemeinsame Ergebnisse und Erfolge der Projektzeit aus persönlicher Perspektive und bilanzierten dauerhafte

Resultate. Dazu zählten insbesondere die Stärkung der Lehrkräftebildung und eine damit verbundene Schärfung des Profils am Hochschulstandort Freiburg sowie eine intensivierte Kooperation und erfolgreiche Zusammenarbeit zahlreicher Akteur/-innen der Freiburger Hochschulen.

Erfolgreiche Verstetigung der School of Education FACE

Die Errungenschaften der Förderphasen der QLB am Standort Freiburg zeigten sich auch an der erfolgreichen Verstetigung der School of Education FACE durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) seit dem Jahresbeginn 2024. Damit sind die Fortsetzung der Kooperation als gelungenes Modell sowie die beständige qualitative Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung am Standort durch die beteiligten Hochschulen gesichert. Die School of Education erhält nun jährlich rund 700.000 Euro Personal- wie Sachmittel (für Grundausstattung und Profilierung), wodurch weiterhin starke Impulse für Innovationen in der Lehrkräftebildung in Freiburg gegeben werden können.

In einer Kick-off-Veranstaltung zu Beginn des Jahres 2024 diskutierten die Direktoriumsmitglieder, Geschäftsstellenleitungen und Mitarbeitenden, wie die Kooperation der beteiligten Institutionen zukünftig am besten gelingen und wie aktuellen Herausforderungen begegnet werden kann. Eine Neuerung zeigt sich auch in der Geschäftsstelle selbst: Im Januar 2024 hat Dr. Katharina Hellmann (ehemals am Institut für Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule) die Leitung der Geschäftsstelle



Dr. Katharina Hellmann
Leitung Geschäftsstelle
PH Freiburg



Katja Limbächer
Stellvertretende
Geschäftsführung
Uni Freiburg

auf Seiten der Pädagogischen Hochschule aufgenommen und wird nun zukünftig gemeinsam mit Katja Limbächer, Leitung der Geschäftsstelle auf Seiten der Universität, das Direktorium und die Mitarbeitenden bei der strategischen, strukturellen sowie administrativen Ausgestaltung der Lehrkräftebildung unterstützen.

Verbundvorhaben für digitales und digital gestütztes Unterrichten

Erfolgreich liefen im Berichtszeitraum auch die beiden Verbundvorhaben „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digital-gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung“ (MINT-ProNeD) und „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrkräftefortbildung in Kunst, Musik und Sport“ (KuMuS-ProNeD) an. Beide Projekte sind Teil von Kompetenzzentren für digitale Lehrkräftefortbildung im Kompetenzverbund lernen:digital, die vom BMBF und der Europäischen Union gefördert und mit weiteren Projektpartnern umgesetzt werden. Das Ziel von MINT-ProNeD ist, den Einsatz neuer Technologien in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu erforschen und weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt des Verbundvorhabens KuMuS-ProNeD liegt in der Etablierung eines integrativen Gesamtkonzepts für die Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport.

Forschungs- und Nachwuchskollegs

Mit großer Freude wurde die erneute Förderung des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lern-

settings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL 2) aufgenommen. Das MWK unterstützt nun erneut für die Laufzeit von drei Jahren das gemeinsam an Pädagogischer Hochschule und Universität angesiedelte Forschungs- und Nachwuchskolleg. Im Rahmen von Di.ge.LL werden forschungsbasierte Formen digital gestützten Unterrichts für die bestehende Unterrichtspraxis konzipiert, entwickelt und empirisch fundiert.

Unter dem Dach der School of Education FACE wurde 2024 darüber hinaus ein interdisziplinäres Kolleg zur „Wissenschafts- und Evidenzorientierung im Lehrer*innenberuf“ (WISE) eingerichtet, in das in dreijährigem Rhythmus neue Promovierende aufgenommen werden. Die Projekte werden von interdisziplinären Teams aus Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft an Universität und Pädagogischer Hochschule betreut. Beteiligt sind im ersten Durchlauf die Disziplinen Erziehungswissenschaft, Psychologie, Physik, Mathematik und Sport. Im September fand die Auftaktveranstaltung zusammen mit den zwei Doktorand/-innen und zwei Postdocs statt. Sie werden sich in den nächsten drei Jahren aus verschiedenen Perspektiven damit beschäftigen, wie Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Praxis stärker auf wissenschaftliche Evidenz zurückgreifen und diese in ihre Entscheidungen integrieren können. Erforscht wird, wie die Nutzung fachwissenschaftlicher, bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse als Grundlage für das unterrichtliche Handeln systematisch und nachhaltig gefördert werden kann.

Film ab

Im Frühjahr wurde der Film „Promovieren öffnet viele Türen“ veröffentlicht. Der Film begleitet eine Doktorandin der School of Education durch ihren abwechslungsreichen Forschungsalltag und zeigt die Möglichkeit, ergänzend oder alternativ zum Lehramtsstudium wissenschaftlich tätig zu sein. Auch verdeutlicht er die Vorteile einer Promotion an einer hochschulübergreifenden Einrichtung wie der School of Education FACE, die im interdisziplinären Forschungsansatz, einer intensiven Betreuung der Promovierenden sowie in umfangreichen Beratungs- und Weiterbildungsangeboten liegen.

Im Rahmen der School of Education fanden darüber hinaus zahlreiche Beratungen, Tagungen, Vorträge, wie z. B. die „FACE Lecture: Bildung – Forschung – Gesellschaft“, Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen statt. Informationen und Berichte dazu, zu allen genannten Neuigkeiten sowie zu Film und Interviews mit aktuellen Doktorand/-innen können auf der Website der School of Education (www.face-freiburg.de) ausführlich nachgelesen und angesehen werden.



Der Film „Promovieren öffnet viele Türen“

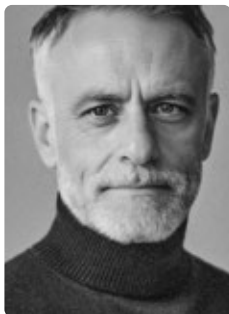
www.face-freiburg.de/forschung



Science Night 2024 – großes Interesse und Begeisterung für Technik –
Kinder steuern einen Greifarm

FAKULTÄT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr.
Josef Nerb
Dekan der Fakultät I



Das Berichtsjahr 2023/24 war durch intensive Entwicklungsarbeiten der Studiengänge für Sonderpädagogik und die Rekrutierung des dafür benötigten Personals geprägt. Wir konnten im Berichtszeitraum wichtige Personalien besetzen, auf Basis sehr guter Vorarbeiten den Studiengang erfolgreich starten und das neue Institut für Sonderpädagogik gründen. Wie der Bericht der Institute belegt, ist es der Fakultät insgesamt gut gelungen, ihre erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Institut für Erziehungswissenschaft

Das „BRIDGE-Projekt“ (2023-2025) unterstützt durch Weiterbildungsangebote die internationale Zusammenarbeit sowie den Austausch zwischen Vertreter/-innen aus der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und Politik. Darüber hinaus fördert das Projekt gezielt Nachwuchswissenschaftler/-innen in den fünf am Projekt beteiligten Hochschulen. Ansprechpartner/-innen: Dr. Claudia Ingrisch-Rupp (Leitung seit 04/2024), Dr. Martina Graichen, Prof. Dr. Vasileios Symeonidis (ehemalige Leitung).

Am 21./22.09.2023 fand an der Hochschule die internationale Konferenz „The Significance of Indigenous Theories for Educational Studies in Europe“ statt. Es wurden Perspektiven auf „Indigenität“ in der europäischen Erziehungswissenschaft diskutiert.

Prof. Dr. Franziska Cohen wurde im Oktober 2023 für einen Zeitraum von drei Jahren in das Soundingboard der Robert Bosch Stiftung berufen.

Am 01.01.2024 startete das vom Schweizerischen Nationalfonds für drei Jahre geförderte Projekt „Eternengagement im Kontext von Bildungs-kindheiten:

Formierungen und Aushandlungen in Migrationsverhältnissen“ (ELEN) unter Mitwirkung von Dr. Wiebke Scharathow.

Prof. Dr. Bettina Fritzsche wurde für die Wahlperiode 2024-2028 in das Fachkollegium Erziehungswissenschaft der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt.

Im März 2024 besuchten Prof. Dr. Thomas Fuhr, Jenny Fehrenbacher und Michael Geusen im Rahmen einer Erasmus+-Förderung zum internationalen Erfahrungsaustausch und Ausbau der Forschungspartnerschaften die University of Namibia in Windhoek und die Obafemi Awolowo University in Ile-Ife, Nigeria.

Das im Institut gegründete Netzwerk *Bildung – Wissen – Transformation* (BiWiT) startete im Sommersemester 2024, gemeinsam mit dem Institut für Soziologie und in Kooperation mit dem Antidiskriminierungsreferat der Verfassten Studierendenschaft, der Evangelischen Hochschule Freiburg und der Universität Freiburg unter dem Titel „DEMOKRATIE IN GEFAHR?! Analysen, Argumente und Gegenstrategien im Kontext von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus“ eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen sowie Workshops zu dieser Thematik.

Im Rahmen des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ konnte Prof. Dr. Torsten Eckermann gemeinsam mit Prof. Dr. Jan Boelmann und Dr. Lisa König (beide Deutsch) das Teilprojekt „Figurenanalyse durch adaptive Lösungsvergleiche fördern“ (Laufzeit: 08/2024 bis 07/2027) erfolgreich einwerben.

Die Akkreditierungen der Bachelorstudiengänge Erziehungswissenschaft und Kindheitspädagogik wurden erfolgreich abgeschlossen.

Institut für Psychologie

Am 01.08.2024 begann die zweite Förderphase des interdisziplinären Nachwuchs- und Forschungskollegs „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL). Das Institut ist mit drei Teilprojekten an dem Kolleg beteiligt: „Aufbau des Dichtekonzepts zum Modellieren des Schwimmens und Sinkens in einem digitalen ComicLab“ (Prof. Dr. Josef Künsting, Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert, Physik), „Förderung systemischen Denkens durch Reflexion digitaler Simulationen“ (Jun.-Prof. Dr. Maik Beege, Prof. Dr. Werner Rieß, Biologie) und „Datengeleitete Entscheidungen: Konzeptuelles Verständnis für den Boxplot als aggregierte Darstellung durch Simulationen“ (Prof. Dr. Frank Reinhold, Mathematik, Prof. Dr. Katharina Loibl).

Maik Beege wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Projekt „Soziale Effekte in videobasierten Online-Kursen: Die Effekte von der Sichtbarkeit des Dozierenden und dem Einfluss des Spracheinsatzes“ bewilligt. Das Projekt hat am 01.08.2024 seine Arbeit aufgenommen.

Institut für Sonderpädagogik

Mit großer Begeisterung wurde am 26.10.2023 der neue und mit 155 Studierenden außerordentlich erfolgreich gestartete Bachelorstudiengang Lehramt Sonderpädagogik eröffnet. Nach einem Grußwort des Rektors, zwei Kurzvorträgen von Prof. Dr. Vanessa

Völlinger und Prof. Dr. Traugott Böttinger sowie der Vorstellung des Studiengangs durch Sabine Peucker (Psychologie) stand v. a. der Dank an das Gründungsteam des Studiengangs im Vordergrund, an dem sich auch die ersten Studierenden des Studiengangs beteiligten. Aufgelockert wurde die von Dr. Vera Kolbe und Sarah Söhnen moderierte Veranstaltung durch tänzerisch-künstlerische Darbietungen von Studierenden des interdisziplinären Seminars von Sabine Karoß (Sport) und Prof. Dr. Ulrich Druwe (Politik). Die Eröffnungsfeier endete mit Zeit zum Kennenlernen und Austausch. Das Team der Sonderpädagogik freut sich, nun auch offiziell an der Pädagogischen Hochschule angekommen zu sein.

Im Wintersemester 2023/24 hatte Vera Kolbe an der Universität Wien im Zentrum für Lehrer*innenbildung in der Spezialisierung „Inklusive Pädagogik“ die Universitätsprofessur für „Gebärdensprachpädagogik“ inne.

Am 13.11.2023 fand an der Hochschule das Netzwerktreffen DGS@Schule statt. An dem von Vera Kolbe, Dina Zander-Tabbert (freiberufliche Dolmetscherin) und Juliane Rode (Hochschule Landshut) organisierten Austausch nahmen ca. 150 Personen aus Hochschulen in Deutschland und der Schweiz sowie Dolmetscher/-innen und Lehrer/-innen teil.

Institut für Soziologie

Prof. Dr. Sabine Flick veranstaltete im Februar 2024 die Tagung „Kritische Sexualforschung“ am Institut für Sozialforschung in Frankfurt/Main. Dort tauschten sich namhafte Vertreter/-innen des Faches über



Di.ge.LL

www.kebu-freiburg.de/forschung/di-ge-ll/

aktuelle Forschungsergebnisse aus, darunter unter anderem Prof. Dr. Peer Briken (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) und Prof. Dr. Martin Dannecker (Universitätsklinik Frankfurt/Main). Im April führte Sabine Flick in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe (Universität Kassel, Hochschule Fulda) die Tagung „Epistemische und normative Grundlagen der Teilhabeforschung“ im Haus am Dom, Frankfurt, durch.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk *Sexualität in der Sozialen Arbeit* organisierte Sabine Flick die Online-Ringvorlesung „Sexualität in der Sozialen Arbeit“, die auch im Wintersemester 2024/25 fortgesetzt wird.

Die Arbeitsstelle Afghanistan organisierte im November 2023 die internationale Konferenz „Economy, Health and Education in today's Afghanistan“.

Das Institut kann zudem auf eine Vielzahl an Forschungsaktivitäten verweisen: Sabine Flick setzt das von ihr eingeworbene DFG-Projekt „Psychotherapeutische Behandlung arbeitsbezogenen Leidens“ (PsyWork) fort, das in Kooperation mit dem Institut für Sozialforschung durchgeführt wird. Alexander Herold nahm in diesem Zusammenhang seine Tätigkeit an unserer Hochschule auf.

Das Kooperative Promotionskolleg „Health Equity“, in dem das Institut für Soziologie stark beteiligt ist, konnte im Berichtszeitraum die erste Kohorte Promovierender starten. (www.ph-freiburg.de/abug/promotionskolleg-health-equity.html)

Sabine Flick ist seit 01.03.2024 Vorsitzende der Ethikkommission des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt/Main.

Seit 01.06.2024 existiert die neu eingerichtete „Forschungsstelle Sexualität“ am Institut, geleitet von Sabine Flick und Jana Ammann. Die Forschungsstelle bündelt die Expertise zur wissenschaftlichen wie praktischen Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität.

Prof. Dr. Albert Scherr führte einen Lehr- und Forschungsaufenthalt an der German Jordanian University (GJU) durch.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule Freiburg erhalten bzw. angenommen

- **Prof. Dr. Sabine Flick**, 10/2023
Allgemeine Soziologie (W 3)

Rufe

an eine andere Hochschule erhalten bzw. angenommen

- **Prof. Dr. Wolfram Rollett**, 04/2024
Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung an der Universität Oldenburg (W 3)

Verstorben

- **Prof. Siegfried Thiel**, 11/2023
Erziehungswissenschaft
- **Prof. Dr. Horst Schleifer**, 05/2024
Psychologie

Abgeschlossene Promotionen

- **Daniel Doll**, Dr. phil.
„Jugend, sexuelle Gewalt und Männlichkeiten. Rekonstruktionen von Konstitutionen und Dynamiken von Männlichkeiten aus Erzählungen gewaltförmiger sozialer Beziehungen im Jugendalter und Implikationen für eine professionelle Soziale Arbeit in der Jugendhilfe“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Daniel Gredig, Fachhochschule Nordwestschweiz
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr

- **Doris Böhler**, Dr. phil.
„Bezüge auf kulturelle Zugehörigkeit in Asylerkennnissen der österreichischen Rechtsprechung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
- **Manuel Arnegger**, Dr. phil.
„Die Anreicherung professionellen Handelns mit wissenschaftlichem Wissen. Eine explorative Fallstudie in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Daniel Gredig, Fachhochschule Nordwestschweiz
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Peter Sommerfeld, Fachhochschule Nordwestschweiz
- **Heiner Oberhauser**, Dr. phil.
„Zeichnen im Sachunterricht. Systematisierung und empirische Erforschung epistemischen Zeichnens“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thoma Heyl
- **Sabine Staub**, Dr. phil.
„Anerkennungsverhältnisse in der Schule. Empirische Untersuchungen im Kontext der Auffangzeit im Schweizer Kindergarten“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Bettina Fritzsche
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Doris Edelmann, Pädagogische Hochschule Bern
- **Juliane Klopstein**, Dr. phil.
„Die (Un-)Planbarkeit des Lernens – Eine empirische Studie zu Umgangsweisen im professionellen Handeln von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Bettina Fritzsche

Fakultät für Bildungswissenschaften

- **Helen Breit, Dr. phil.**
„Kennzeichen und Probleme der Lebensführung junger Geflüchteter“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Daniel Gredig,
Fachhochschule Nordwestschweiz
- **Jana Tempes, Dr. phil.**
„Gesundheitliche Versorgung von geflüchteten Frauen im gebärfähigen Alter“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Ines Himmelsbach,
Katholische Hochschule Freiburg
- **Kristin Nybert, Dr. phil.**
„Selbstwirksam wissenschaftlich denken? Messmethoden und Zusammenhänge im Grund- und Sekundarschulalter“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Susanne Koerber
Zweitbetreuer: Jun.-Prof. Dr. Christopher Osterhaus, Universität Vechta
- **Kathrin Lemmer, Dr. phil.**
„Partizipative Forschung mit Grundschüler*innen – eine Analyse von Forschungspraktiken am Beispiel von Lernräumen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Andreas Köpfer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Gudrun Schönknecht

Neu berufene Professorin



Dr. habil. Sabine Flick

Nach dem Studium der Soziologie, Politikwissenschaften und Psychoanalyse an der Goethe-Universität Frankfurt am Main war Sabine Flick als Doktorandin in einem Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Kassel.

Nach ihrer Promotion 2012 an der Goethe-Universität hat sie an verschiedenen Instituten in Deutschland, Israel, Österreich sowie in den USA gelehrt und geforscht, u. a. an der University of California, Berkeley, der Tel Aviv University und der Universität Graz. Ihre Habilitation schloss sie 2020 ab.

Sie vertrat über mehrere Semester die Professur für Familien- und Jugendsoziologie an der Goethe-Universität. Ab 2021 war sie Professorin für Geschlecht und Sexualität in der Sozialen Arbeit an der Hochschule Fulda. Seit mehreren Jahren ist sie zudem assoziierte Wissenschaftlerin am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main.

Sabine Flick leitet das von der DFG geförderte Projekt „Psychotherapeutische Behandlung arbeitsbezogenen Leidens in Deutschland“ (PsyWork), ist Mitglied bei medico international und des Editorial Boards des »Psychotherapie Forums«, Zeitschrift des Österreichischen Bundesverbands für Psychotherapie. Am Institut für Sozialforschung ist sie eine der Sprecher/-innen des Arbeitskreises „Gender, Kinship, Sexuality“.

Sabine Flick übernahm am 1. Oktober 2023 die Professur für Allgemeine Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Science Night 2024 – Abtauchen in digitale Geschichte(n). –
Ein interaktive Installation zur Geschichte Freiburgs

FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Olivier Mentz
Dekan der Fakultät II

Foto: Iris Maria Maurer



Auch in diesem akademischen Jahr gab es in der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften zahlreiche Aktivitäten, von denen hier einige genauer dargelegt werden sollen.

Antritts- und Abschiedsvorlesungen

Anlässlich seines bevorstehenden Ruhestandes hielt Prof. Dr. Hermann Josef Riedl (Katholische Theologie) im Rahmen eines christlich-islamischen Studientages im Juni 2024 einen Abschiedsvortrag zum Thema „Das Dokument von Abu Dhabi: Ein Meilenstein des Christlich-Islamischen Dialogs“.

Am 25.06.2024 warteten die Kolleginnen PD Dr. habil. Simone Amoroch (DaF/DaZ), Jun.-Prof. Dr. Nadia Bader (Kunst), Prof. Dr. Katja Zaki (Romanistik) und der Kollege Jun.-Prof. Dr. Johannes Treß (Musik) mit einem besonderen Highlight auf. Gemeinsam hielten sie ihre Antritts- bzw. Abschiedsvorlesungen in leichter Abwandlung des PechaKucha-Formats. Die Referierenden gaben auf 20 Folien in 20 Minuten Einblicke in ihre Forschung, begegneten sich dabei an „Wegkreuzungen im interdisziplinären Raum“ der Fakultät und begeisterten damit zahlreiche Interessierte. Die Einblicke regten zu diversen Gesprächen im Anschluss an.

Kulturelle Highlights

Zum bundesweiten Vorlesetag hatte sich die Sprecherziehung etwas Besonderes ausgedacht: Die Studierenden, die im Wintersemester 2023/24 an einem Seminar „Grundlagen des Vorlesens“ teilnahmen – insgesamt etwa 120 – lasen am 17.11.2023 von 12.00 bis 12.30 Uhr an ca. 20 Freiburger Straßenbahnhaltestellen kurze Texte,

Romanausschnitte und Gedichte vor, in denen das Vorlesen selbst thematisiert wurde. Damit wurde auf den bundesweiten Vorlesetag als Tag der Leseförderung aufmerksam gemacht und gleichzeitig wurden Freiburgerinnen und Freiburger mit überraschendem Vorlesen beschenkt.

In Kooperation mit dem Sprechperformance-Programm der Hochschule (Leitung: Franziska Trischler) erarbeiteten die fortgeschrittenen Studierenden des Besonderen Erweiterungsfaches Theater (Leitung: Prof. Dr. Anne Steiner) ein Stück mit dem Titel „Dunkelschein. Ein Kaleidoskop der Dunkelheit“, das literarische Texte und Sachtexte über Stimme, Körper und Raum auf die Bühne brachte. Aufführungen fanden am 18./19.01.2024 statt.

Im Sommersemester 2024 fand jeden Dienstag von 12.00 bis 12.15 Uhr vor den Büros des Instituts für deutsche Sprache und Literatur eine kleine Lesung „Literatur im Institutsflur“ statt. Es gab kein vorgegebenes Thema, kein festgelegtes Genre, keine bestimmten Autorinnen oder Schriftsteller – es wurde „einfach nur“ Literatur zu Gehör gebracht. Vorlesende waren die Lehrenden der Lehreinheit Sprecherziehung sowie die Lehrbeauftragten, ein paar Kolleg-/innen des Instituts und auch eine Gruppe von Studierenden.

Im Sommersemester arbeiteten die Theater-Studierenden biografisch und setzten sich mit eigenen und fremden Gender-Rollen und -Vorstellungen ebenso auseinander wie mit den Erwartungen ihrer Herkunftsfamilien, ihren Erfahrungen mit ihren „chosen families“ sowie gesellschaftlichen und politischen

Vorstellungen von Familie. Unter Leitung von Anne Steiner entwickelten sie aus den recherchierten Informationen und eigenen Texten die Performance „Choose your family“, die am 26./27./28.06.2024 erfolgreich aufgeführt und von der Kritik positiv aufgenommen wurde.

Lehre

Im Wintersemester 2023/24 gab es ein literarisches Projekt mit Vorlesevortrag. Die Sprecherziehung lud Prof. Dr. Michael Scheffel (Bergische Universität Wuppertal) am 23.11.2023 mit einem literaturwissenschaftlichen Vortrag zu Kurzprosa an die Hochschule ein. Dr. Sieglinde Eberhart und Marcel Hinderer bereicherten den an Studierende, Dozent/-innen und literarisch interessierte Laien gerichteten Vortrag mit ihrer Lesung von Kurzgeschichten aus der 2023 vom Vortragenden herausgegebenen Sammlung „Prosa um 1900“.

Zum 01.04.2024 startete das Projekt „Hochschulzertifikat für Lehrkräfte mit ausländischem Hochschulabschluss“ (HOLA) zur Verbesserung der Integration migrierter Lehrkräfte. Teilnehmende sollen auf die hohen sprachlichen Anforderungen für den Schuldienst in Deutschland vorbereitet und dazu befähigt werden, professionell mit den Herausforderungen eines Schulalltags in der Migrationsgesellschaft umzugehen (Leitung: Prof. Dr. Nadja Wulff, DaZ/DaF).

Im Rahmen des Lehramtsmoduls „Grundfragen der Bildung“ fand im Sommersemester 2024 eine besondere Ringvorlesung zur Frage „Hilft Bildung gegen Antisemitismus?“ statt. Prof. Dr. Astrid Car-

rapatoso (Politik), Prof. Dr. Felix Hinz (Geschichte) und Prof. Dr. Axel Wiemer (Evangelische Theologie) konnten dafür Referent/-innen aus verschiedenen Fächern und etliche externe Gäste gewinnen, bis hin zu Dr. Michael Blume (Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben). Unter intensiver Beteiligung der Studierenden wurden historische Aspekte ebenso wie aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus und nicht zuletzt Aufgaben und Möglichkeiten schulischer Bildung diskutiert.

Felix Hinz hat erneut den Studierendenaustausch mit der Universität Wroclaw durchgeführt. Dabei besuchten die Freiburger Studierenden vom 08. bis 15.12.2023 Kreisau und Warschau und beschäftigten sich dort gemeinsam mit den polnischen Studierenden unter anderem mit der gemeinsamen Geschichte. Der Gegenbesuch polnischer Studierender erfolgte im April 2024.

Im Rahmen des von Julian Happes, Nicolai Lorenz und Vera Marstaller (alle Geschichte) durchgeführten Qualitätssicherungsmittel-/QSM-Projekts „Geschichtsdidaktik und Machtkritik“ wurden in einem Seminar und einer anschließenden Vortragsreihe neuere machtkritische Zugänge zur Geschichtsdidaktik entwickelt und mit unterschiedlichen Akteur/-innen aus dem hochschulischen, schulischen und außerschulischen Bereich diskutiert.

Forschung

Am 13.10.2023 startete das Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“ offiziell mit einer Auftakttagung. An dem interdisziplinären

Kolleg ist der Arbeitsbereich DaZ/DaF mit zwei Promotionen vertreten, die sich mit Fragen der Gesundheitsgerechtigkeit im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit beschäftigen.

Vom 17. bis 20.10.2023 fand an der Hochschule die dritte internationale Tagung „Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck: Konstellationen – Meilensteine – Zäsuren – Perspektiven“ mit insgesamt fast 100 Teilnehmenden statt, die von der Deutsch-Französischen Hochschule und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert wurde. Der Fokus war auf kulturelle, historische und politische Konstellationen gerichtet, die den Kulturtransfer zwischen Frankreich, Polen und Deutschland ermöglichen und fördern. In den knapp 30 deutsch-, polnisch- oder französischsprachigen Vorträgen (mit Simultanverdolmetschung in die jeweils anderen Sprachen) fanden die Bedeutung von Meilensteinen und Zäsuren im Laufe der Geschichte bis in die jüngste Gegenwart hinein sowie deren Auswirkungen auf die europäische Kooperation im trinationalen Kontext besondere Berücksichtigung. Durch das Aufzeigen von Perspektiven bot die Tagung durch ihr Themenspektrum eine Plattform zur Diskussion gesellschaftspolitischer Frage- und Problemstellungen, die die Lebensrealität der europäischen Länder und ihrer Bürger/-innen bedingen und für die gemeinsame, übernationale Lösungsansätze gefunden werden müssen. Am Ende der Tagung gründeten die Teilnehmenden das Netzwerk *Wissenschaft und Kultur im Weimarer Dreieck*.

In den letzten Jahren tauchte immer wieder die Frage auf, was Lehrkräfte können müssen, um ihren

Fachunterricht wirksam werden zu lassen. Das größte deutschsprachige Buchprojekt zum „Wirksamen Fachunterricht“ mit 22 Bänden ist nun fertiggestellt worden. Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachdidaktiken und der Unterrichtspraxis geben darin – für insgesamt 21 Schulfächer und in einem zusätzlichen Metaband – Antworten auf die Frage, was einen qualitätvollen und wirksamen Fachunterricht auszeichnet. Die Buchreihe liefert zentrale Anregungen für die Unterrichtsvorbereitung, -gestaltung und -reflexion. Die Herausgeberschaft des Gesamtprojektes lag bei Prof. Dr. Volker Reinhardt (Politik) sowie den Kolleg/-innen Prof. Dr. Markus Wilhelm und Prof. Dr. Dorothee Brovelli (beide Pädagogische Hochschule Luzern) sowie Prof. Dr. Markus Rehm (Pädagogische Hochschule Heidelberg).

Die Datenbank des Zentrums für didaktische Computerspielforschung (ZfDC) wurde auf über 150 Spieleempfehlungen erweitert, die Interessierten fundierte Analysen und Empfehlungen von Computerspielen für verschiedene Bildungskontexte bieten. Die YouTube-Videoreihe „Computerspiele für den Unterricht“ umfasst nun über 85 Videos, in denen die didaktischen Potenziale und Einsatzmöglichkeiten von Computerspielen in der Schule erörtert werden. Im April 2024 startete das empirische Forschungsprojekt MultiVers (Potenziale multidimensionaler Raumschließungen für die Ausprägung literarischer Verstehensprozesse von Primarstufenschüler*innen), das die Chancen von Virtual-Reality-Anwendungen für den Literaturunterricht in der Primarstufe untersucht. Das Projekt wird durch das ELITE-Programm der Baden-Württemberg Stiftung gefördert. Zusätzlich wurde



Science Night 2024 – Maker Music Space –
Klanginstallationen & Klangexperimente

das vom BMBF geförderte Projekt BOLIVE-Game (Lehrerfortbildung als Spiel) im Februar 2024 bei der DATIpilot Roadshow „Innovation on Stage“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung) ausgewählt. Gemeinsam mit dem StickyStoneStudio Freiburg wird bis Anfang 2026 ein *Serious Game* für die Lehrkräftebildung entwickelt.

Interdisziplinarität und Internationalität

Im Rahmen der Summer School zur Mehrsprachigkeitsdidaktik trafen im Mai/Juni 2024 Studierende der Partneruniversitäten Québec à Trois-Rivières (UQTR) und Laval, Kanada, mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule zuerst im Virtual Exchange und anschließend in physischer Form in Freiburg zusammen, um Mehrsprachigkeitsdidaktik in Theorie und Praxis zu erfahren. Die erarbeiteten mehrsprachigen Materialien wurden in deutsch-quebekischen Tandems im schulischen Kontext des Französischunterrichts erprobt. Neben den Dozentinnen PhD Nina Woll (UQTR) und Nina Kulovics konnten verschiedene Gastredner/-innen begrüßt werden, darunter Prof. Dr. em. Michel Candelier (Université du Maine, Frankreich), der den Europäischen Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (RePA) maßgeblich gestaltet hat. Die Summer School wurde zudem wissenschaftlich begleitet und über das DAAD-Internationalisierungsprojekt „L!NT – Lehramt International“ gefördert.

Die Kooperation des Besonderen Erweiterungsfaches Theater mit der Université de Strasbourg, Département d'Études Allemandes, wurde erfolgreich ausgebaut, sodass zwei weitere Seminare

mit Studierenden aus Freiburg und Straßburg, die sich mit performativem Fremdsprachenlernen und theatralen Methoden im Zweit- und Fremdsprachenunterricht beschäftigten, an unserer Hochschule stattfinden konnten.

Im Rahmen des STELT-Projekts (Strengthening Teacher Education in Lesser Taught Languages) haben 2022/23/24 die ersten drei Kohorten das an der Hochschule angesiedelte DaF-Blended-Learning-Programm für In-Service Teachers erfolgreich abgeschlossen. Das STELT-Team (Leitung: Prof. Dr. Petra Gretsche, Prof. Dr. Gabriele Kniffka, beide Deutsch) hat dazu die förderlichen/hinderlichen Lernfaktoren für den Kompetenzaufbau während der Präsenzphasen in Freiburg unter den Aspekten „Motivation“, „Awareness Building“ und „Knowledge Gain“ analysiert.

Internationalisierung in der Lehre fand auch in einer Kooperation mit „Academic Year in Freiburg“ (AYF) statt. PH-Studierende (MA DaZ/DaF) und Studierende von insgesamt vier Hochschulen aus den USA erstellten Lern-Videos mit Freiburg-Bezug für den DaF-Unterricht an den Partnerhochschulen, um kulturbezogenes Lernen anzustoßen und den attraktiven Hochschulstandort Freiburg zu zeigen.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Anabelle Thurn, 01/2024
Geschichte (W 3)
- Prof. Dr. Nadja Wulff, 09/2024
Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache (W 3)

an eine andere Hochschule erhalten bzw. angenommen

- Jun.-Prof. Dr. Nadia Bader, 08/2024
Professur für Didaktik Kunst & Design an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Ruhestand

- Prof. Dr. Hermann Josef Riedl, 09/2024
Katholische Theologie

Abgeschlossene Promotionen

- Sonja Domes, Dr. phil.
„Sprachbarrieren im Kreißsaal – Eine Analyse der sprachlichen Hürden und der Kommunikationsstrategien von Hebammen und Migrantinnen“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer
- Akiko Kanao, Dr. phil.
„Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch bei neu zugewanderten Seiteneinsteiger_innen in der Sekundarstufe I“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Hans-Werner Huneke,
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Habilitation

- Simone Amorocho, PD Dr. habil.
„Sprachliche und internationale Anforderungen in Prüfungsgesprächen der Pflegeausbildung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Erwin Tschirner,
Universität Leipzig, Herder-Institut
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christian Fandrych,
Universität Leipzig, Herder-Institut
Drittbetreuerin: Prof. Dr. Helga Kotthoff,
Universität Freiburg

Neu berufene Professorinnen

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Anabelle Thurn

studierte von 2005 bis 2010/11 Lehramt mit den Fächern Geschichte und Latein und absolvierte ein Magisterstudium Alte Geschichte und Lateinische Philologie an

den Universitäten Freiburg und Basel. In dieser Zeit war Anabelle Thurn auch studentische Hilfskraft im Seminar für Alte Geschichte der Universität Freiburg und in der DFG-Forscherguppe 875 „Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart“.

2010 absolvierte sie die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und 2011 schloss sie das Magisterstudium ab (Magister Artium).

Anabelle Thurn war wissenschaftliche Mitarbeiterin in der DFG-Forscherguppe 875 „Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart“ (2011) und im Seminar für Alte Geschichte der Universität Freiburg (2011-2012).

Von 2012 bis 2015 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Alte Geschichte an der TU Darmstadt tätig und promovierte 2015 dort.

Von 2016 bis 2018 war Anabelle Thurn Studienreferendarin am Hans-Thoma-Gymnasium in Lörrach sowie am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Freiburg (inklusive Elternzeit). 2018 erfolgte die Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien.

Von 2018 bis 2024 war sie Akademische Mitarbeiterin bzw. Akademische Rätin im Fachbereich Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Freiburg (inklusive Elternzeit).

Seit 2024 ist Anabelle Thurn Professorin für Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Prof. Dr. Nadja Wulff studierte Deutsch und Englisch auf Lehramt an der Staatlichen Pädagogischen Universität in St. Petersburg und Germanistik (Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) sowie Slavische Philologie an der

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sie promovierte über die Entwicklung der Rechtschreibnormen im Deutschen. Nadja Wulff lehrte und forschte an den Universitäten in St. Petersburg, Oldenburg, Bremen, Saarbrücken, Dortmund, Münster sowie Heidelberg und wirkte u. a. an der Konzeption, Entwicklung und Evaluation der DaZ-Module für Lehramtsstudierende aktiv mit.

Ihre Arbeitsschwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in der Didaktik des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache, Förderung des sprachlichen und fachlichen Lernens, insbesondere Wortschatzvermittlung im Unterricht, Sprachvergleich, Morphosyntax im Zweitspracherwerb sowie Wissenschaftssprache Deutsch.

Zwischen 2017 und 2023 koordinierte sie das Promotionskolleg „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“. In diesem gemeinsamen Projekt der sechs baden-württembergischen Pädagogischen Hochschulen wurde die sprachliche Entwicklung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern in Vorbereitungsklassen und nach der Integration in die Regelklasse

wissenschaftlich erforscht mit dem Ziel, empirisch fundierte Unterstützungsmaßnahmen für Lernende sowie Professionalisierungsangebote für Lehrende zu entwickeln.

Nadja Wulff leitet das Hochschulzertifikat Deutsch als Zweitsprache sowie das Programm „Hochschulzertifikat für Lehrkräfte mit einem ausländischen Lehramtsabschluss“ (HOLA).

Seit September 2024 hat Nadja Wulff eine Professur für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.





Science Night 2024 –
Mathematik zum Anfassen

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Prof. Dr. Gregor C. Falk
Dekan der Fakultät III



Thematisch bildeten – wie in den vergangenen Jahren – die Bereiche Bildung für nachhaltige Entwicklung, das digitale Lehren und Lernen, aber auch verschiedenste Aspekte der Gesundheitsbildung Schwerpunkte, sowohl im Bereich der Hochschullehre als auch im Forschungskontext. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit multiperspektivischen Fragen einer nachhaltigen Teilhabe am System Erde in Zeiten des Klimawandels spiegelt sich nicht nur in der Forschung, sondern auch auf der Ebene konzeptioneller Entwicklungsprojekte wider. Die intensive Netzwerkarbeit aller Abteilungen und Institute der Fakultät, ein hohes Maß an Kollegialität sowie auch die verstärkte Wissenschaftskommunikation (Third Mission) haben das vergangene Berichtsjahr geprägt. Internationale Kooperationen und zahlreiche Projekte wurden neu ins Leben gerufen, auch ist unsere Fakultät an fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs mit verschiedenen Teilprojekten beteiligt.

Der interdisziplinäre Masterstudiengang „Nachhaltigkeit und Klimabildung – Sustainability and Climate Education“ befindet sich nunmehr in der Vorphase der Akkreditierung.

Einen besonderen Höhepunkt bildete im Sommersemester 2024 die federführend von der Fakultät III durchgeführte Science Night. Weit über 1.000 Besucher und Besucherinnen nutzten die vielfältigen Angebote, die von fast 300 Kollegen, Kolleginnen und Studierenden konzipiert und durchgeführt wurden.

Ausgewählte neue Projekte und Entwicklungen aus den verschiedenen Bereichen werden nachfolgend vorgestellt.

Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil

Die Fachrichtungen sind im Forschungszentrum ReCCE und hier in der Forschungs- und Nachwuchsgruppe „Bildung zum Klimawandel“ (ProBiKlima) an der Entwicklung von Lernaufgaben beteiligt.

Fachrichtung Forschungsmethoden der Gesundheitswissenschaften

Die Fachgruppe hat ein von der VolkswagenStiftung finanziertes Positionspapier zur Zukunft der organisationsbezogenen Versorgungsforschung im deutschen Gesundheitswesen mit verfasst. Sie ist Mitglied einer Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Positionspapiers der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur „Implementierung von Interventionen im Gesundheits- und Bildungsbereich“, das im November 2024 finalisiert wurde.

2023 wurde eine Kooperation mit dem Institut für Psychologie der Universität Freiburg initiiert, auf deren Basis ein gemeinsamer DFG-Antrag zur Förderung elterlicher Gesundheitskompetenzen fertiggestellt werden konnte.

Die langjährige Kooperation mit der Universität Tübingen mündete in einen gemeinsamen DFG-Projektantrag zur kompetenzorientierten Hebammenausbildung. Bei positiver Bewilligung sollen beide Projekte in der ersten Jahreshälfte 2025 starten.

Das mit dem Lehrpreis der Hochschule ausgezeichnete „Informationsportal zu empirischen For-

schungsmethoden“ wurde 2023 von der *Stiftung Innovation in der Hochschullehre* in die Liste digitaler lehrbezogener Portale aufgenommen.

Ethik & Lebenswissenschaften und ihre Didaktik

Apl. Prof. Dr. Jens Clausen ist Mitglied des International Advisory Boards des internationalen Forschungsprojekt HYBRID MINDS, das im Rahmen des ERA-NET NEURON unter der Leitung von Jennifer Chandler (University of Calgary) in Kooperation mit Prof. Dr. Marcello Ienco (TU München) und Prof. Dr. Surjo Soekadar (Charité) bis August 2024 gefördert wurde.

Fachrichtung Sportwissenschaft und Sport

Die Fachrichtung richtete im Dezember 2023 die Jahrestagung des Netzwerks *Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft* aus (Tagungsleitung: Apl. Prof. Dr. Ilka Lüsebrink und Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Roth).

Zudem beteiligt sie sich mit zwei Teilprojekten in unterschiedlichen Kompetenzverbänden der BMBF-Förderlinie lernen:digital. Die Projekte wurden von Anne-Christin Roth eingeworben und als Projektleitung betreut. Es konnten zwei wissenschaftliche Mitarbeitende eingestellt werden: Philipp Wetzel gestaltet im Kompetenzverbund „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport“ (KuMuS ProNeD) Fortbildungen zum Einsatz von Large Language Models (z. B. ChatGPT) als adaptive Sprachassistenten im Sportunterricht. Darüber hinaus konzipiert Anne

Bangert im Kompetenznetzwerk „Digitalisierung und Sport in der Lehrer*innenbildung: Vermittlung, Bildung und Lernen“ (ComeSport) Fortbildungen für den digitalgestützten inklusiven Sportunterricht.

Fachrichtung Public Health und Health Education

Die Fachrichtung hat sich erfolgreich an der 2. Förderphase der DFG-Forschungsgruppe HELLCAP (FOR 2959) „Gesundheitskompetenz in der frühkindlichen Allergieprävention: elterliche Kompetenzen und Public Health Kontext angesichts sich ändernder Evidenz“ beteiligt (2024-2026). Darüber hinaus hat das Kooperative Promotionskolleg „Health Equity“, gefördert vom Land Baden-Württemberg, in Kooperation mit der Evangelischen und Katholischen Hochschule Freiburg, seine Arbeit aufgenommen.

Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachrichtung Berufliche Bildung für Gesundheit und Nachhaltigkeit

Mit den Verbundpartnern Ortenau Klinikum, Städtisches Klinikum Karlsruhe und dem Deutschen Krankenhausinstitut konnten erfolgreich zwei Europäischer Sozialfond/ESF-geförderte Projekte eingeworben werden, die sich mit einer nachhaltigen Kompetenz- und Organisationsentwicklung im Krankenhaus beschäftigten. Im Sinne des Forschenden Lernens werden die Studierenden aktiv eingebunden.

Zudem gibt es einen positiven Juryentscheid zum vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

(BMBF) geförderten Projekt „Lerne und arbeite im nachhaltigen SHK-Handwerk“, das in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Freiburg, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Hochschule Offenburg beantragt wurde.

Fachrichtung Fachdidaktik technischer Fachrichtungen

Um die Rekrutierung von Studierenden für technisch orientierte Studiengänge zu intensivieren, wurde von Studierenden des Beruflichen Lehramts in fachdidaktischen Veranstaltungen ein modulares Konzept für eine positive Auseinandersetzung von Oberstufenschüler/-innen mit technischen Inhalten entwickelt. Diese Technik-Module, vergleichbar mit einem Schüler/-innenlabor, wurden anschließend mit Studierenden pilotiert sowie fortlaufend weiterentwickelt und evaluiert.

Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik / Wirtschaftspädagogik

Der Fachbereich hat im Berichtszeitraum erfolgreich Mittel im Rahmen der BMBF-geförderten lernen:digital-Kompetenzzentren eingeworben und fokussiert hier die Entwicklung von Lehrkräftefortbildungen zur Förderung systemischen Denkens mit Hilfe von digitalen Escape Rooms.

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Die Biologie ist mit zwei Teilprojekten im Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) beteiligt. Das Teilprojekt „Lerntagebuch Schreiben Fördern durch KI-gestütztes Feedback“ unter-

sucht in Kooperation mit der Universität Freiburg wie verschiedene Arten von Feedback – darunter Lehrkraft-Feedback, Peer-Feedback, KI-generiertes Feedback – die Qualität von Lerntagebucheinträgen und den Lernerfolg von Schüler/-innen im Kontext des Klimawandels beeinflussen (Leitung: Prof. Dr. Matthias Nückles, Universität Freiburg, Jun.-Prof. Dr. Nadine Tramowsky).

Im Teilprojekt „Förderung systemischen Denkens durch Reflexion digitaler Simulationen“ wird untersucht, wie Simulationen schon in der Primar- und Orientierungsstufe so eingesetzt werden können, dass systemisches Denken und Grundlagen einer Climate Literacy bei möglichst allen Schüler/-innen wirksam gefördert werden können (Leitung: Jun.-Prof. Dr. Maik Beege, Psychologie, Prof. Dr. Werner Rieß).

Im Projekt „Sprache fördern im Schulgarten – Digitales Storytelling“ (DiStory) sollen die Wirkungen sprachsensibler MuxBooks untersucht werden. Das Projekt wurde von der Joachim Herz Stiftung mit dem Megafon-Preis 2023 ausgezeichnet.

Als Teil des nationalen BNE-Monitorings wurde im Jahr 2017 von der Pädagogischen Hochschule im Projekt „BNE-Indikator-Lehrkräftefortbildung“ (BILF) ein BNE-Indikator für die staatlichen Fortbildungen für Lehrkräfte entwickelt und erhoben. Nun soll in einer vom BMBF finanzierten Replikation analysiert werden, wie sich die Indikatoren zwischen 2017 und 2024 entwickelten und wie die Bundesländer eine Weiterentwicklung ihrer BNE-bezogenen Lehrkräftefortbildungen verfolgt haben.

Das Institut veranstaltete in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und gefördert von der Joachim Herz Stiftung im Juni 2024 die FluxDays24 zum Thema „Future Learning in der Primarstufe“. Im Mittelpunkt der Tagung standen zukunftsorientierte Primarbildung und die Diskussion der Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Über 200 Teilnehmende aus Schule, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft bereicherten das Programm, das durch beeindruckende Keynotes, Vorträge renommierter Forscher/-innenpersönlichkeiten und eine bundesweite Online-Tagung für Lehrkräfte mit innovativen Workshops geprägt war.

Institut für Geographie und ihre Didaktik

Im Juli 2024 fand die BNE-Tagung „Klima-Angst und andere Klima-Emotionen – Klimawandel lösungsorientiert unterrichten“ statt. Rund 200 Studierende, Lehrkräfte und Klimabildungsaktive diskutierten zwei Tage zu möglichen Klimazukünften, über Emotionen und Ängste, die durch den Klimawandel selbst und mediale Berichterstattungen ausgelöst werden sowie über lohnende Vermittlungsweisen für einen lösungsorientierten Unterricht. Die Tagung wurde in Kooperation mit dem Senatsausschuss für Nachhaltigkeit und dem International Office im Rahmen des EU-Projekts „NETT DEVISE“ ausgetragen und mit EU-Mitteln finanziert.

Im März 2024 ist das Projekt „Transformative Bildung in der geographischen Hochschullehre“ in Kooperation mit der Universität Bonn gestartet. Im Rahmen lexikometrischer Analysen nationaler und internationaler geographiedidaktischer Publikati-

onen wird erstens die Verbreitung des Konzepts und seine Beziehung zu angrenzenden Ansätzen mit stärkerer politischer Implementierung untersucht; zweitens werden auf der Basis von qualitativen Interviews mit Lehrenden im Feld der Geographie und Geographiedidaktik leitende Gedanken, erprobte Interventionen sowie erfahrene Herausforderungen bei der Umsetzung einer transformativen Lehrpraxis identifiziert.

In Kooperation mit der Universität Bonn richtete das Institut im Sommersemester 2024 außerdem bereits zum zweiten Mal nach 2023 die „Virtuelle Ringvorlesung Geographie: Wissenschaft und schulische Praxis im Dialog“ aus – dieses Jahr zum Thema „Mensch – Maschine – Macht. Wie Künstliche Intelligenz geographische Bildung verändert“. Das im Rahmen der „roadmap-Initiative 2030“ der geographischen Fachverbände HGD, VDSG und VGDH neu entwickelte Format zielt darauf ab, Erkenntnisse zu aktuellen Problemlagen aus der Forschung in die schulische Praxis zu transferieren. Das Angebot adressiert standort- und phasenübergreifend alle in der Lehrenden- und -weiterbildung Tätigen an Schulen und Hochschulen sowie Studierende und wurde regelmäßig von weit über 100 Teilnehmenden wahrgenommen.

Neu eingeworben wurde das von der Baden-Württemberg Stiftung und Heidehof Stiftung geförderte Projekt „Nachhaltigkeit fördern durch Wertschätzung der Natur- und Kulturlandschaften Baden-Württembergs“. Dabei werden die regionalen Werte der Natur- und Kulturlandschaften virtuell und im Realraum so vermittelt, dass Wertschätzung und damit nachhaltiges Handeln gefördert werden.

Institut für Mathematische Bildung

Das 10-Jahres-Programm „Unterrichts- und Fortbildungsqualität im Mathematikunterricht entwickeln“ (QuaMath, <https://quamath.dzlm.de>) zur langfristigen Verbesserung des Mathematikunterrichts startete im Jahr 2023. Mit dem Ziel der flächendeckenden Weiterentwicklung der Unterrichts- und Fortbildungsqualität in der Mathematik wurden im ersten Jahr 400 Multiplizierende erfolgreich qualifiziert. Diese Personengruppe beginnt nun im Schuljahr 2024/25 mit den Fortbildungen in Schulnetzwerken, an denen über 1.000 Schulen teilnehmen. Das Institut ist beteiligt durch Prof. Dr. Lars Holzäpfel (erweiterte QuaMath-Leitung), Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Anika Dreher, Dr. Andreas Rieu, Bianca Fink und Maya Zastrow. Das Projekt wird insgesamt mit einem Betrag von über 17 Mio. Euro gefördert.

Vom 17.-20.09.2024 richtete das Institut (Koordination: Dr Ralf Erens) die 30. Conference on Mathematical Views aus. Inhalt der Tagung war die aktuelle Forschung zu affektiven Faktoren des Mathematiklernens. Gäste kamen auch aus den USA und Neuseeland.

Auf Einladung von Prof. Dr. Frank Reinhold waren drei international renommierte Gastwissenschaftler am Institut tätig. Ed.D. Ricardo Leon Gomez Yepes (Universidad de Antioquia) war im Rahmen seines DAAD Visiting Scholarship an unserer Hochschule und stellte seine Forschung im Bereich Large Scale Assessment im Kontext der Möglichkeiten und Bedingungen in Kolumbien vor. Er arbeitete weiter an einem gemeinsamen Antrag sowie kooperativen

Publikationen zur Förderung mehrdimensionaler Bildungsziele durch Mathematiklehrkräfte in Kolumbien und Deutschland. Als Kooperationspartner im Projekt eye-teach-stats berichtete Wim Van Dooren (KU Leuven, Belgien) über empirisch-quantitative Studien im Primarbereich und kooperierte in Publikationen zum Einsatz von Eye-Tracking beim Statistikkennen. Ph.D. Jon Star (Harvard Graduate School of Education) referierte während seines Kurzaufenthaltes über den flexiblen Einsatz von Strategien und beriet in mehreren Promotionsvorhaben.

Personalia

Rufe

an eine andere Hochschule erhalten bzw. abgelehnt

- **Jun.-Prof. Dr. Nadine Tramowsky, 10/2023**
Professur für Kindheitspädagogik an der IU Internationale Hochschule

Abgeschlossene Promotionen

- **Cem Aydin Salim, Dr. phil.**
„Die Untersuchung adaptiver Lernsettings im Themenbereich ‚Schwimmen und Sinken‘ im naturwissenschaftlichen Unterricht“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Maja Brückmann, Universität Oldenburg
- **Federica Valsangiacomo, Dr. phil.**
„Entscheidungsprozesse von 11-12-jährigen Schulkindern im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung mit Fokus Ernährung“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Ute Bender
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Christine Künzli David, Fachhochschule Nordwestschweiz
- **Jana Franke, Dr. phil.**
„Achsendiagramme als Hilfsmittel oder Hürde in der ökonomischen Bildung: Eine qualitative Interviewstudie zum Verständnis von Schüler*innen“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Franziska Birke
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Vera Kirchner, Universität Potsdam
- **Phoebe Perlwitz, Dr. phil.**
„Wirkungen des Flow-Erlebens in einem Serious Game auf Veränderungen von Fachwissen und Selbstwirksamkeitserwartung“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Jennifer Stemmann
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katja Scharenberg, jetzt LMU München
- **Irina Vollmer, Dr. phil.**
„Partizipative Schulverpflegung – Eine empirische Studie zu Formaten und deren Gelingensbedingungen und Barrieren“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Ute Bender
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katja Schneider, Pädagogische Hochschule Heidelberg
- **Janek Stechel, Dr. phil.**
„Computerspielbasierte philosophische Gedankenexperimente – eine empirische Untersuchung diskursiver Prozesse“
Erstbetreuer: Apl. Prof. Dr. Jens Clausen
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jan Boelmann
- **Laura Geiger, Dr. phil.**
„Arbeitsbedingte Belastungen und Beanspruchungen in haushaltsnahen Dienstleistungen“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Gudrun Faller, Hochschule für Gesundheit Bochum





Science Night 2024 – Exotische Insekten

ERNENNUNGEN – EHRUNGEN – EINE AUSWAHL

Beirat Sprachen – Sprachförderkonzept BW

Prof. Dr. **Petra Gretsch** wurde im Juli 2023 in den „Beirat Sprachen“ des Goethe-Instituts berufen. Aufgabe des Beirats ist es, das Goethe-Institut in Grundsatzfragen und bei einzelnen Projekten fachlich zu beraten. Darüber hinaus wird Petra Gretsch im Expert/-innenrat „Sprachförderkonzept BW“ des Kultusministeriums tätig sein. Aufgabe dieses Gremiums ist es, ein Konzept für eine verbindliche Sprachförderung im Bereich der vorschulischen und schulischen Bildung inklusive eines Curriculums zu entwickeln.

Digital Female Leader Award

Dr. **Lisa König** wurde mit dem Digital Female Leader Award 2023 in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet. Das Zentrum für didaktische Computerspielforschung untersucht als europaweit einzigartige Forschungs- und Bildungseinrichtung die Potenziale von interaktiven Medien für einen zukunftsorientierten Unterricht und sucht Wege, Bildung für alle nachhaltig zu verbessern.

Megafon-Preis

Der Megafon-Preis für Sprachbildung und Sprachförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Joachim Herz Stiftung wurde an Jun.-Prof. Dr. **Nadja Wulff** und Jun.-Prof. Dr. **Nadine Tramowsky** verliehen. Das innovative Projekt der Hochschule „Sprache fördern im Schulgarten – Digitales Storytelling“ (DiStory) wurde in der Kategorie „Sprachbildungsangebote für 10- bis 16-Jährige“ mit dem Förderpreis bedacht. Im Lernort Schulgarten erwerben Schüler/-innen der Sekundarstufe I die fach- und bildungssprachlichen Kompetenzen, die sie für eine erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht benötigen.

DFG-Fachkollegium

Prof. Dr. **Bettina Fritzsche** wurde als Vertreterin der Allgemeinen Erziehungswissenschaft in das DFG-Fachkollegium EW gewählt. Die Mitglieder der DFG-Fachkollegien sind verantwortlich für die Bewertungen von Forschungsanträgen an die DFG. Auf der Grundlage eingeholter Gutachten identifizieren sie förderungswürdige Projekte und sorgen dafür, dass die Anträge nach einheitlichen Maßstäben beurteilt werden.

Stiftung „Kinder forschen“

Jun.-Prof. Dr. **Priska Sprenger** wurde für drei Jahre in den wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Kinder forschen“ (ehemals „Haus der kleinen Forscher“) berufen. Die Stiftung setzt sich für die frühe MINT-Förderung ein. Priska Sprenger vertritt im Beirat gemeinsam mit Christiane Benz (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) die Perspektive der frühen mathematischen Bildung.

Beirat des Jugendberichts Luxemburg

Prof. Dr. **Albert Scherr** ist von 2024 bis 2025 im wissenschaftlichen Beirat des Jugendberichts Luxemburg vertreten. Der Beirat hat den Auftrag, die luxemburgische Jugendberichtskommission bei der inhaltlichen Konzeptualisierung, der Planung der Datenerhebung und der Analyse erhobener Daten wissenschaftlich zu beraten.

Stiftung für Innovationen in der Hochschullehre

Das Informationsportal zu empirischen Forschungsmethoden, das Dr. **Jan Henning-Kahmann** und Prof. Dr. **Markus Wirtz** erstellt haben und kontinuierlich weiterentwickeln, wurde in die Liste der von der *Stiftung für Innovation in der Hochschullehre* empfohlenen Lehr- und lernbezogene Portale aufgenommen.

Heidehof Stiftung

Prof. Dr. **Volker Reinhardt** wurde in den neu gegründeten Beirat der Heidehof Stiftung berufen. Die Familienstiftung der Nachfahren von Robert Bosch (Stuttgart) fördert seit über 50 Jahren Projekte in den Bereichen Bildung, Ökologie, Gesundheit, Soziales und Menschen mit Behinderung.

2023

2024

ZAHLEN – STATISTIKEN

I. Finanzen

70 Drittmittelherkunft 2022

71 Drittmittelherkunft 2023

II. Lehre und Studium

72 Entwicklung der Studierendenzahlen

III. Internationales

74 Partnerhochschulen weltweit

Hinweis!



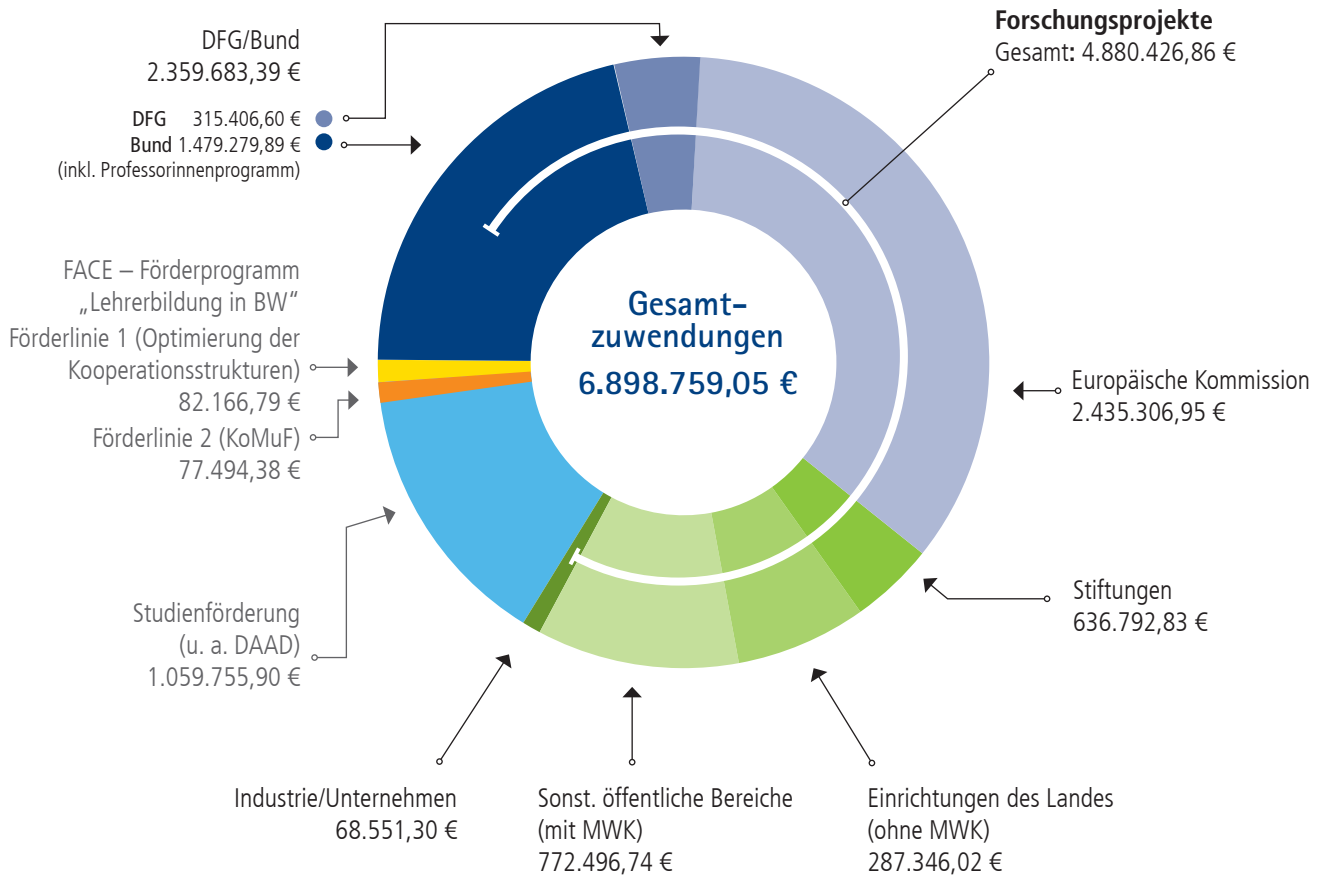
Die Zahlen zum wissenschaftlichen Nachwuchs, zu unseren internationalen Programmen und den Partnerhochschulen sowie zu Personal und Haushalt finden Sie im aktuellen Statistischen Jahrbuch: www.ph-freiburg.de/hochschule/informationen/jahresberichte-und-statistische-jahrbuecher.html



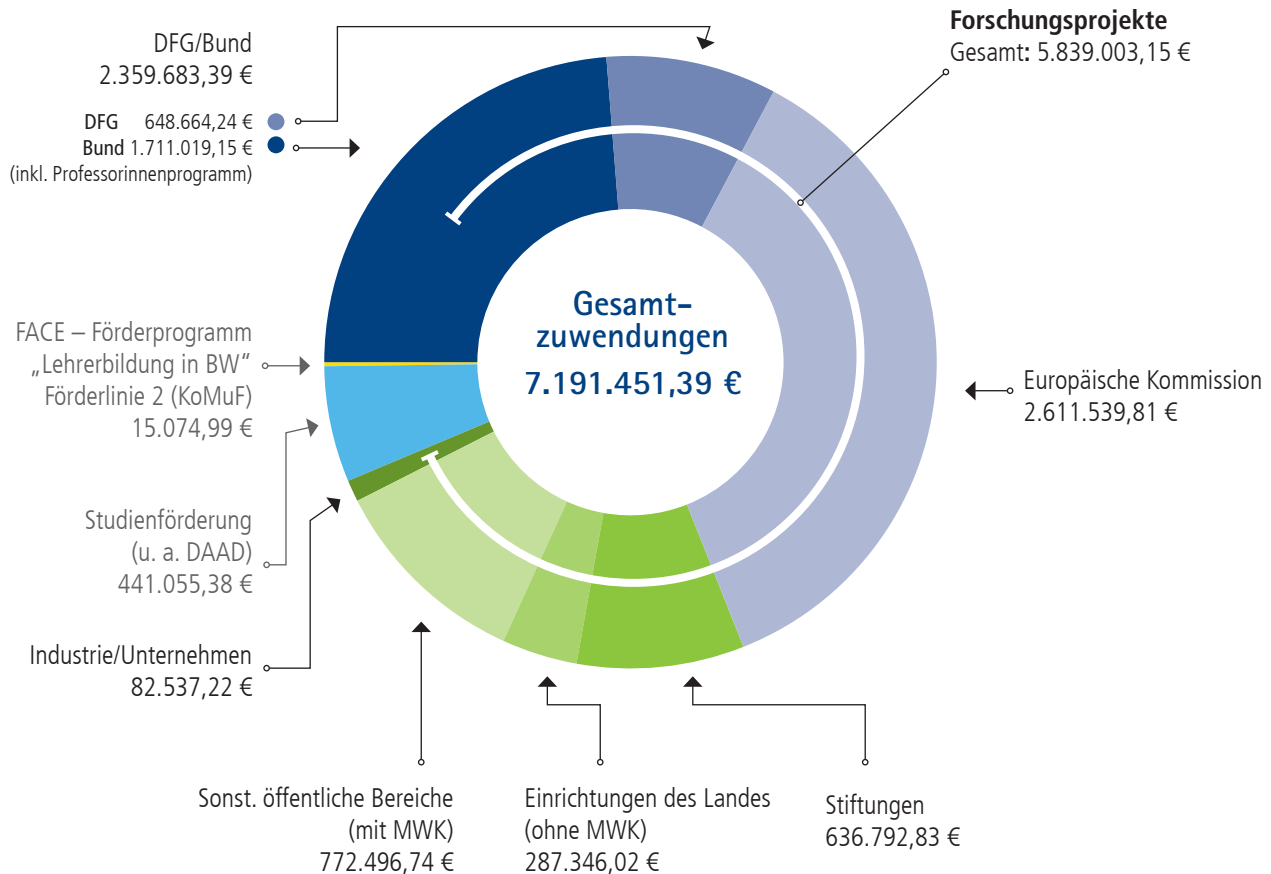
Science Night 2024 – Strebergarten –
Actionbound-Tour durch den BioGarten

I. FINANZEN

Drittmittelherkunft 2022



Drittmittelherkunft 2023



Hinweis: Berücksichtigt werden nur klassische Drittmittel der Titelgruppe 92, dazu zählen keine Fördermittel im Rahmen von Kassenanschlüssen (Bsp. FuN-Kollegs u. a.). Zur Darstellung von FACE wird daher die Grafik um die Zuweisung der Landesmittel für das Förderprogramm „Lehrerbildung in BW“ ergänzt (Förderlinie 1 bzw. 2).

II. LEHRE UND STUDIUM

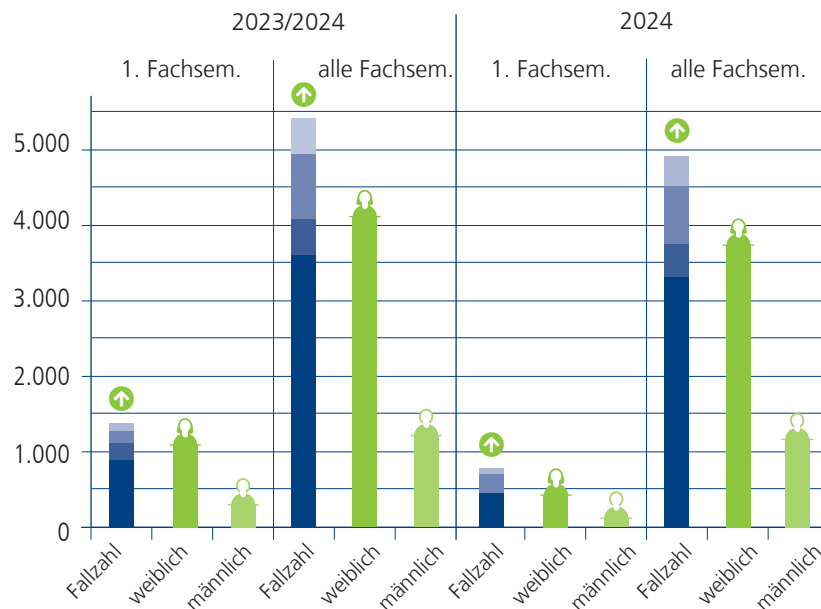
Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2023/2024 und Sommersemester 2024

Stand 05.2024

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)

↕ Tendenz gegenüber dem Vorjahr

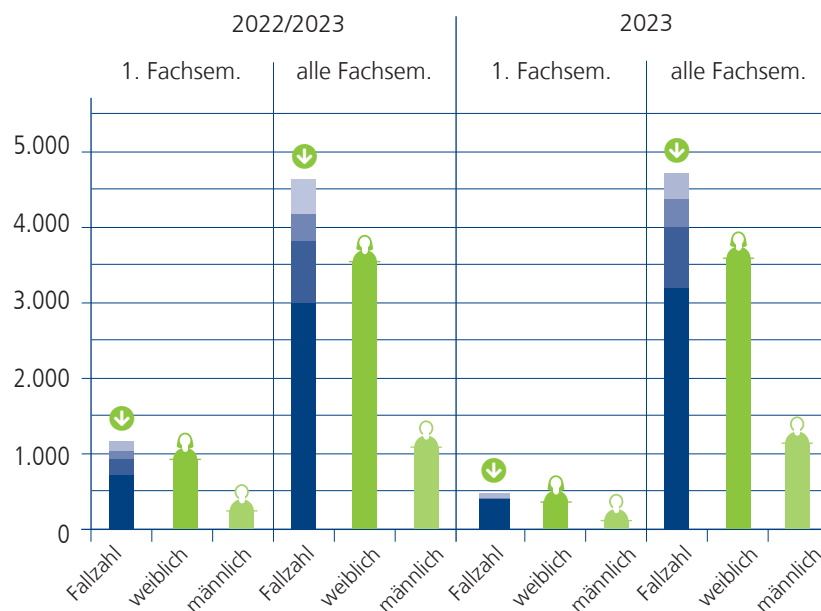


Berichtszeitraum Wintersemester 2022/2023 und Sommersemester 2023

Stand 10.2023

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)

↕ Tendenz gegenüber dem Vorjahr



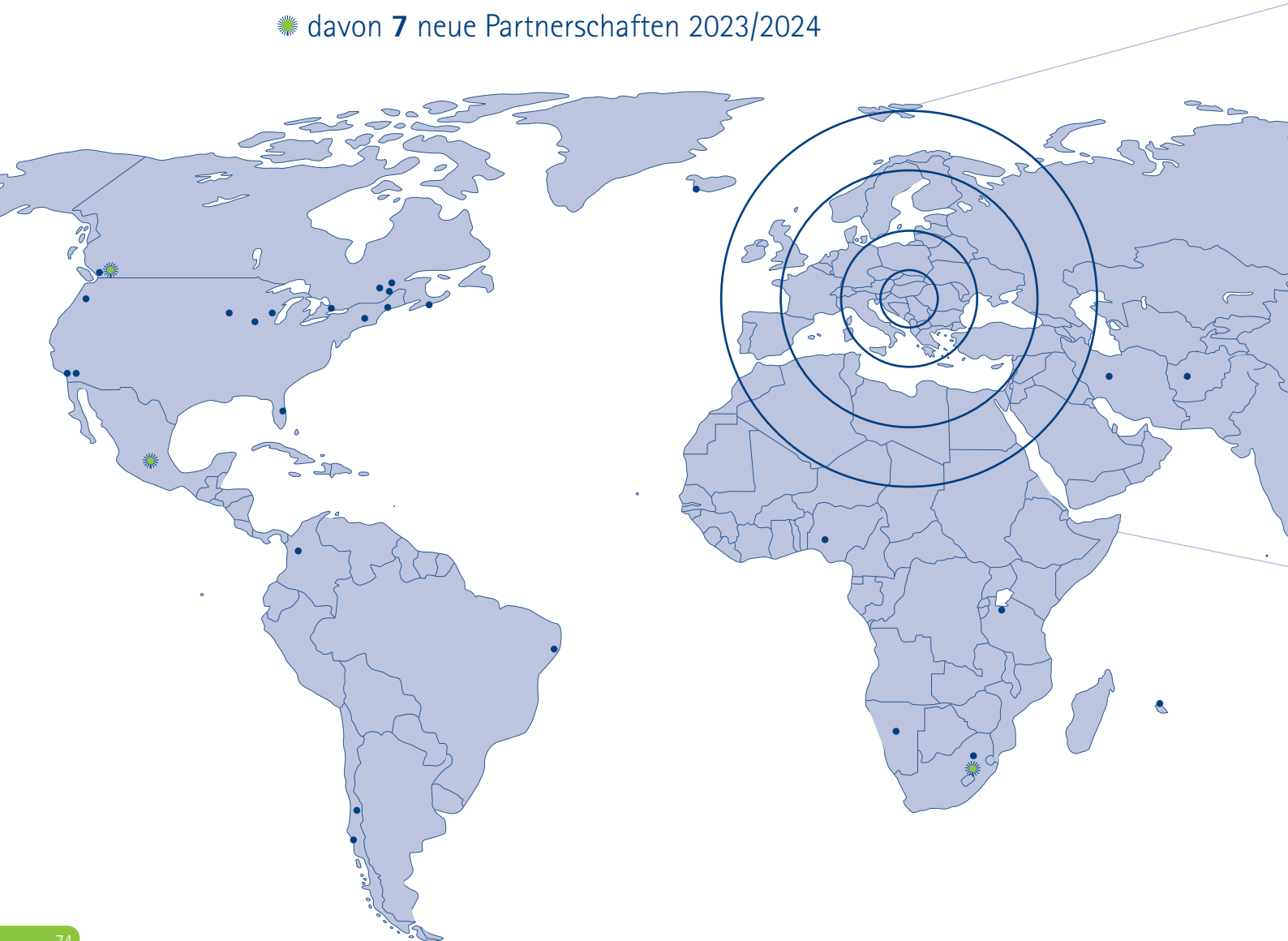


Science Night 2024 – Bist du SchmExpertin / SchmExperte? –
Snacks und Drinks im Test

III. INTERNATIONALES

Partnerhochschulen weltweit

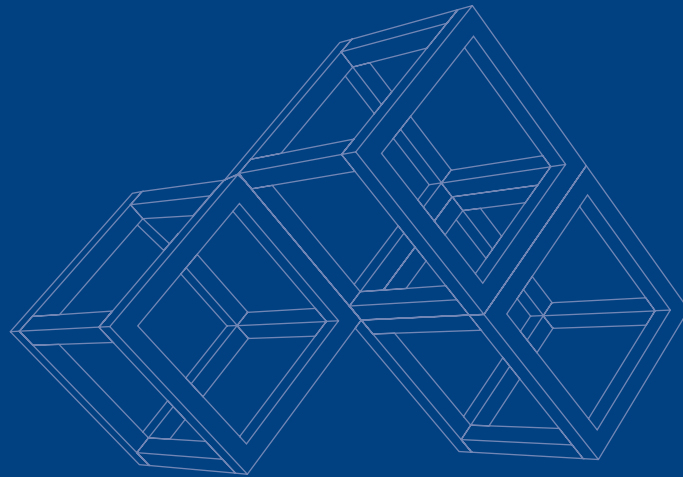
- **137** bestehende Partnerschaften (102 davon in der EU)
- ☀️ davon **7** neue Partnerschaften 2023/2024





IMPRESSUM

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Redaktion	Helga Epp M.A., Stabsstelle Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel, Silke Mikelskis-Seifert
Auflage	200
Druck	SAXOPRINT GmbH, Dresden



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education